



# Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde  
Nr. 130, Mai 2008



**Juni Gemeindeversammlung**

**Rechnung 2007**

---

**Mit «Feuer und Flamme» dabei  
«Dä Chasperli isch da!»**

## Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Der Frühling hat Einzug gehalten und das Leben in unserem Dorf findet wieder vermehrt im Freien statt. Ich hoffe, dass Sie diese schöne Zeit auch geniessen können und dass diese «Outdoor-Aktivitäten» von gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz geprägt sind.



Weniger rücksichtsvoll waren in den vergangenen Wochen einige Jugendliche, welche Sachbeschädigungen in unserem Dorf verübt haben. Und Toleranz wäre hier auch fehl am Platz. Die Polizei hat inzwischen eine ganze Reihe von Tätern ausfindig gemacht.

Es ist bedauerlich, dass Jugendliche mit dem Gesetz in Konflikt kommen und es bleibt zu hoffen, dass sie ihre Lehren aus der Angelegenheit ziehen. Die Sicherheitskräfte werden auf jeden Fall weiterhin ein wachsames Auge haben, Kontrollen durchführen und wenn nötig auch einschreiten. Die Grenzen zwischen Streichen von Jugendlichen – die es auch früher schon gab – und sinnlosen Sachbeschädigungen muss klar gezogen werden. Gefordert sind aber nicht nur die Sicherheitsbehörden. Alle Institutionen in unserem Dorf, welche sich mit Jugendlichen beschäftigen, aber auch Privatpersonen, sollten diesbezügliche Aktivitäten oder Neigungen melden. Mit dem neu geschaffenen «runden Tisch» ist inzwischen eine Informationsplattform geschaffen worden, um den Austausch zwischen Schule, Kirchen, Behörden und Polizei zu ver-

bessern. Man mag sich fragen, weshalb der Informationsfluss bisher stockte. Aber neue Herausforderungen verlangen auch nach neuen Lösungsansätzen. Und diese Aufgabenstellung ist für Oberrieden eher neu!

Mit den vermehrten Aktivitäten der öffentlichen Hand in diesem Bereich sollte jedoch nicht vergessen werden, dass vor allem die Eltern ihrer Aufsichts- und Erziehungspflicht nachkommen sollten. Diesbezügliche Defizite sollten nur in Ausnahmefällen durch die öffentliche Hand korrigiert werden müssen!

Am 23. Juni findet die Rechnungsgemeindeversammlung statt. Dieser Tag liegt zwar während der Europameisterschaft, ist jedoch spielfrei. Entsprechend hoffe ich, dass viele Oberriedner sich an diesem Abend vom Fussball erholen und den Gemeindefinanzen widmen wollen. Sicher ist, dass die Gemeinderechnung recht erfreulich ist. Wie erfreulich die Fussball-Europameisterschaft für die Schweiz wird, muss sich erst noch weisen. So oder so hoffe ich, dass Sie sowohl die Rechnungsgemeinde wie auch das Fussballfest in vollen Zügen geniessen können!

Freundliche Grüsse



Ihr Martin Arnold, Gemeindepäsident

## Impressum

### Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

### Redaktionsleitung

Özlem Oezcan (Politische Gemeinde)

### Redaktionskommission

Margrit Angst (Katholische Kirchgemeinde)

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)

Sandra Schmid (Reformierte Kirchgemeinde)

### Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung

Redaktion Oberriedner Brief

Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden

Telefon 044 722 71 10, Fax 044 722 71 85

E-Mail [Gemeindekanzlei@oberrieden.ch](mailto:Gemeindekanzlei@oberrieden.ch)

### Gestaltung/Druck/Auflage

Stutz Druck AG, Wädenswil, 2800 Ex.

### Titelseite

Chasperli

Der nächste Oberriedner Brief erscheint Mitte August 2008,  
Redaktionsschluss: 21. Juli 2008.



# Inhalt

4	Traktandenliste Gemeindeversammlung 23. Juni 2008
5	Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2008, Vorschau
8	Rechnung 2007
11	Oberriedner Wald – zwischen Holzfabrik, vielseitigem Lebensraum und Freizeitarena
13	Zivilstandsnachrichten
14	Mit «Feuer und Flamme» dabei
16	Grenzen und Konsequenzen
19	Die Informationsveranstaltung «60plus»
20	Begegnung mit Weltreligionen – Buddhismus
21	Ferienlager zu Hause 2008 – ein Lager mit Feuer in sich
22	«Dä Chasperli isch da!»
24	Vereine
29	Kreuz und Quer
35	Persönlich: Bettina Centrella und Roger Müller

Beilagen: Veranstaltungskalender  
15 Jahre Wohnhaus Bärenmoos  
Wiederverwertung von Grüngut



# Traktandenliste

## Gemeindeversammlung 23. Juni 2008

Der Gemeindeversammlung vom **Montag, 23. Juni 2008, 20.00 Uhr in der Pünthalle**, werden gestützt auf die vom Gemeinderat und der Schulpflege gefassten Beschlüsse die folgenden Traktanden vorgelegt:

### POLITISCHE GEMEINDE

- 1 Antrag des Gemeinderates betreffend Genehmigung neue Zweckverbandsordnung Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg
- 3 Antrag des Gemeinderates betreffend Abnahme der Jahresrechnung 2007 des Politischen Gemeindegutes

### SCHULGEMEINDE

- 4 Antrag der Schulpflege betreffend Abnahme der Jahresrechnung 2007 des Schulgutes

### UMFRAGE

#### Stimmberechtigung

Alle in der Gemeinde niedergelassenen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind, sind stimmberechtigt. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

#### Weisungsheft

Das Weisungsheft wird nur noch denjenigen Stimmberechtigten per Post zugestellt, welche eine schriftliche Bestellung bei der Einwohnerkontrolle hinterlegt haben. Weitere Exemplare können ab 23.5.08 am Schalter der Einwohnerkontrolle oder via E-Mail [einwohnerkontrolle@oberrieden.ch](mailto:einwohnerkontrolle@oberrieden.ch) bezogen werden. Die Weisungstexte können ab dem gleichen Zeitpunkt auch auf der Homepage der Gemeinde Oberrieden unter [www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch) gelesen und ausgedruckt werden.

#### Aktenauflage und Stimmregister

Die Akten, Anträge und das Stimmregister liegen ab 23.5.08 während der Bürozeit in der Gemeindeverwaltung (Gemeindekanzlei, 1. Stock) zur Einsicht auf.

8942 Oberrieden, 22. Mai 2008

**GEMEINDERAT OBERRIEDEN**



# Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2008, Vorschau

Von **Thomas Dischl**, Gemeindeschreiber

## Revision Zweckverbandsordnung ZPZ

### A. Ausgangslage

Das Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich (PBG) vom 7. September 1975 verpflichtet in § 12 die Gemeinden, sich zur Mitwirkung an der überkommunalen Planung zu Planungsverbänden zuzuschliessen. Aufgabe dieser regionalen Planungsverbände ist das Erarbeiten der Grundlagen und Ziele der räumlichen Entwicklung ihres Gebietes. Sie behandeln die Vorlagen zu den regionalen Richtplänen auf Grund von Initiativen, von Anträgen ihres Vorstandes oder von Aufträgen der Baudirektion. Die Politischen Gemeinden Adliswil, Hirzel, Horgen, Hütten, Kilchberg, Langnau am Albis, Oberrieden, Richterswil, Rüslikon, Schönenberg, Thalwil und Wädenswil bildeten 1977 unter der Bezeichnung «Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg» (ZPZ) den erforderlichen regionalen Planungsverband. Im Sinne von § 7 des Gemeindegesetzes stellt die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg einen Zweckverband dar, dessen Verbandsordnung vom Regierungsrat genehmigt werden muss.

### B. Revisionsbedarf

Einer Teilrevision der Verbandsordnung stimmten die zuständigen Gemeindeorgane der zwölf Verbandsgemeinden in den Jahren 1998/99 zu. Die Notwendigkeit einer neuen Revision ergibt sich aus den Bestimmungen der neuen Kantonsverfassung. Zugleich geht es darum, die Verbandsordnung den heutigen Erfordernissen der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg anzupassen.

### Neue Kantonsverfassung

Am 1. Januar 2006 trat die neue Kantonsverfassung in Kraft. Diese ist auch für Zweckverbände verbindlich und enthält in Artikel 93 wesentliche Anforderungen, die von Zweckverbänden zu erfüllen sind:

- «Zweckverbände sind demokratisch zu organisieren.» (Art. 93 Abs. 1 KV)
- «Die Volksrechte in der Gemeinde gelten sinngemäss auch für Zweckverbände. Das Initiativrecht und das Referendumsrecht stehen den Stimmberechtigten im gesamten Verbandsgebiet zu.» (Art. 93 Abs. 2 KV)

Analog zur Gemeindeordnung müssen auch in der Verbandsordnung die einzelnen Organe und deren Kompetenzen festgelegt werden. Die Organe der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg bleiben in der neuen Verbandsordnung dieselben, wenn auch der Vorstand neu als Geschäftsleitung bezeichnet wird. Der Delegiertenversammlung kommt die Funktion der Legislative und der Geschäftsleitung die Funktion der Exekutive zu. Die Umsetzung der von der Kantonsverfassung verlangten demokratischen Organisation von Zweckverbänden macht neu eine Bestimmung notwendig, dass nur eine Minderheit der Geschäftsleitung auch gleichzeitig der Delegiertenversammlung angehören darf. Mit Art. 144 der Kantonsverfassung werden die Zweckverbände verpflichtet, innert vier Jahren nach Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung, das Initiativ- und Referendumsrecht in ihren Verbandsordnungen zu regeln. Die aktuell gültige Verbandsordnung kennt bereits das Initiativrecht und enthält die Regelung, dass alle Beschlüsse der Delegiertenversammlung dem fakultativen Referendum unterstehen. Neu ist aber auch das obligatorische Finanzreferendum vorzusehen. Die Stimmberechtigten im gesamten Verbandsgebiet haben damit über grössere Ausgaben zu beschliessen. Mit der Zweckverbandsordnung wird geregelt, dass einmalige Ausgaben von über Fr. 750000.– oder jährlich wiederkehrende Ausgaben von über Fr. 75000.– obligatorisch der Volksabstimmung unterstehen.

### Erfordernisse der Planungsvereinigung

Die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg befasste sich schon länger mit der Absicht, die Verbandsordnung den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Im Verlaufe der letzten Jahre zeigte sich eine schwierige Trennung der Zuständigkeiten zwischen Delegiertenversammlung und Vorstand. Vor allem aber musste festgestellt werden, dass die bisherigen Bestimmungen keine optimale Interessenwahrung aller Verbandsgemeinden ermöglichen und die direkte Information aller Beteiligten kaum gewährleistet ist. Die zentrale Änderung in diesem Zusammenhang betrifft deshalb die Funktion und Zusammensetzung der Delegiertenversammlung.

### C. Revisionsziele

Abgesehen von den in der Kantonsverfassung verlangten Anpassungen in Bezug auf die demokratische Organisation von Zweckverbänden werden mit der beantragten Revision der Verbandsordnung die folgenden Ziele verfolgt:



### **Verkleinerung der Delegiertenversammlung**

Bisher hatte jede Gemeinde Anspruch auf einen Delegierten pro 5000 Einwohner. Die Delegiertenversammlung (DV) umfasste nach dieser Regelung 28 Delegierte. Neu nimmt von jeder Gemeinde ein Exekutivmitglied, das sich mit Planungsfragen befasst, Einsitz in der Delegiertenversammlung. Die neue Regelung führt zu einer Verkleinerung des Organs, welche verschiedene Vorteile mit sich bringt:

- Es findet keine Trennung der Geschäfte zwischen DV und Geschäftsleitung statt. Zu den wichtigen Aufgaben der Geschäftsleitung gehören Stellungnahmen, die bisher nicht mit den betroffenen Gemeinden abgestimmt werden konnten, weil die von den Gemeinden gewählten Delegierten nicht an die offiziellen Zielsetzungen der Kommunalbehörden gebunden waren.
- Der bisher aus sieben Mitgliedern bestehende Vorstand wird ersetzt durch eine Geschäftsleitung mit fünf Mitgliedern. Zwei davon müssen gleichzeitig Mitglied der DV sein, während die drei weiteren Mitglieder nicht der DV angehören dürfen.
- Mit der neuen Regelung findet eine gleichwertige Mitwirkung aller Gemeinden statt. Bisher waren immer sechs Gemeinden nicht im Vorstand vertreten. Mit der neuen Regelung wird der Informationsfluss zwischen der ZPZ und den Gemeinden erheblich verbessert.
- Die neue Regelung hat eine Vereinfachung der Geschäftsabwicklungen zufolge. Es resultieren klare Stellungnahmen und Positionierung der ZPZ, da materielle Differenzen zwischen Geschäftsleitung und DV ausgeschlossen werden.

### **Verstärkung der Fachkompetenz der Delegierten**

Neu können nur Delegierte abgeordnet werden, die in der Exekutivbehörde der Gemeinde für Planungsfragen zuständig sind. Damit wird die Fachkompetenz der Delegiertenversammlung gestärkt:

- Planungsfragen sowie die Geschäfte der Regional- und Richtplanung sind vielfach derart komplex, dass sie nur von Delegierten verstanden werden, die sich laufend mit der Materie befassen.
- Zur Vertretung der Interessen gegenüber anderen Regionen, dem Kanton oder Bund sind klare Übereinstimmungen zwischen der ZPZ und den Gemeinden unumgänglich, was mit der neuen Regelung gewährleistet ist.
- Die Regionalplanung darf nicht von Planern und Technokraten dominiert werden. Mit der neuen Regelung werden die politisch verantwortlichen Exekutivmitglieder in die Entscheidungen der ZPZ eingebunden.

- Die eigenständigen Zielsetzungen der ZPZ sollen gegenüber den Gemeinden transparent und offengelegt und von fachkundigen Vertretern aller Gemeinden im Vorstand diskutiert und mitbestimmt werden.

### **Verbesserung der Information / Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeit der Sitzungen der Delegiertenversammlung hat bisher nicht dazu geführt, dass die Themen und Geschäfte von der Bevölkerung und den politisch Verantwortlichen wahrgenommen wurden:

- Der Einbezug aller Gemeinden in die Tätigkeit der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg bzw. der Delegiertenversammlung ermöglicht es auch, die Themen kommunal zu beleuchten und darzustellen.
- Analog zu den Verhandlungsberichten der Stadt- und Gemeinderäte in der Presse, sollen auch die Organe der Planungsgruppe besondere Massnahmen zur Verbesserung der Information umsetzen.

### **D. Erläuterungen zu den wesentlichen Regelungen**

Einige Regelungen der neuen Verbandsordnung sind nachfolgend kurz erläutert:

- Mit der Änderung der Verbandsordnung sind neue Regelungen zur Sicherung der Volksrechte und der Interessen der Gemeinden unumgänglich. Bereits mit der bisherigen Verbandsordnung war das fakultative Referendum und das Initiativrecht gewährleistet. Neu wird das Instrument des obligatorischen Referendums für Ausgaben über einer bestimmten Höhe aufgenommen.
- Das Gemeindegesetz schreibt die Gewaltentrennung zwingend vor. Dies hat zur Folge, dass die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsleitung nicht der DV angehören dürfen. Andererseits ist zu beachten, dass sich die Aufgaben der Geschäftsleitung auf untergeordnete Tagesgeschäfte, die Antragstellung/Vorbereitung z.Hd. der DV sowie die Verantwortung des Verbandshaushaltes beschränken werden. Damit bleiben die Beratung und die Beschlussfassung von allen Planungsfragen der DV vorbehalten.
- Die vorgeschlagenen Regelungen gehen davon aus, dass eher ein Verbandspräsident der ZPZ vorstehen wird, der nicht gleichzeitig als Delegierter auch noch Gemeindeinteressen zu vertreten hat. Die Verbindung dieser Aufgaben ist indessen nicht ausgeschlossen.
- Neben dem Präsidenten wird die Geschäftsleitung mit einem bzw. zwei Vertretern der DV sowie zwei bzw. drei nicht der DV angehörenden Mitgliedern bestellt. Beabsichtigt ist die Wahl des Sekretärs und des Planers in die Geschäftsleitung, damit diese so schlank wie möglich agieren kann.





- Die Delegierten haben entsprechend den Regelungen der jeweiligen Gemeinden im Bezirk Wohnsitz. Für den allenfalls nicht der DV angehörenden Präsidenten bzw. mindestens drei der Mitglieder der Geschäftsleitung wird ein Wohnsitz im Bezirk vorgeschrieben. Sekretär und Planer unterliegen damit nicht zwingend dieser Vorschrift.
- Die bisherigen Finanzkompetenzen wurden bewusst im gleichen Rahmen belassen. Sowohl bei den einmaligen wie auch bei den jährlich wiederkehrenden Ausgaben sieht die revidierte Verbandsordnung einen Bereich vor, in dem die Geschäftsleitung und die Delegiertenversammlung über eigene Finanzkompetenzen verfügen.

Die geplante Revision der Zweckverbandsordnung und die damit verbundene Verkleinerung der Delegiertenversammlung sowie die Ablösung des bisherigen Vorstandes durch eine ebenfalls verkleinerte Geschäftsleitung ermöglichen verbesserte und raschere Entscheidungswege und Abläufe.

Der Einbezug aller Verbandsgemeinden mit gleichwertigem Stimmrecht ermöglicht eine optimale Interessenwahrung und Information aller Verbandsgemeinden. Nicht zuletzt wird damit auch den Interessen der kleineren Gemeinden besser Rechnung getragen. Mit der Aufgabe, die Zusammenarbeit der regional tätigen Gremien und Institutionen zu koordinieren übernimmt die ZPZ zusätzlich eine wichtige Funktion. Die

<b>Zusammenstellung der Finanzkompetenzen der Organe gemäss neuer Verbandsordnung</b>			
<i>Organ</i>	<i>Kompetenz</i>	<i>Einmalige Ausgaben</i>	<i>Jährlich wiederkehrende Ausgaben</i>
Stimmberechtigte	Oblig. Referendum	über Fr. 750 000.–	über Fr. 75 000.–
Delegierten-V.	Fak. Referendum	bis Fr. 750 000.–	bis Fr. 75 000.–
Delegierten-V.	Eigene Kompetenz	bis Fr. 100 000.–	bis Fr. 30 000.–
Geschäftsleitung	Eigene Kompetenz	bis Fr. 20 000.–	bis Fr. 5 000.–

- Als weitere Neuerung wird auf Empfehlung der Gemeindepräsidenten-Konferenz des Bezirks (GPK) die Zusammenarbeit zwischen den strategisch tätigen Gremien des Bezirks verankert. Die ZPZ übernimmt die Aufgabe der Koordination mit der GPK, der Standortförderung sowie weiteren regional tätigen Gremien.

### **E. Stellungnahmen und Vorprüfung**

Im Verlauf des Sommers 2007 wurde der Entwurf der Verbandsordnung den Delegierten, Verbandsgemeinden und dem Gemeindeamt des Kantons Zürich zur Stellungnahme bzw. Vorprüfung gestellt. Alle Verbandsgemeinden unterstützen die Stossrichtung und Zielsetzungen, die mit der Revision verfolgt werden. Substanzielle Anträge und Rückmeldungen der Gemeinden und des Gemeindeamts sind in die revidierte Verbandsordnung eingeflossen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die vorliegende Verbandsordnung vom Regierungsrat genehmigt wird.

### **F. Schlussbemerkungen**

Die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg ZPZ erfüllt im Auftrag der Städte und Gemeinden der Region eine wichtige Rolle. Sie fördert eine geordnete räumliche Entwicklung im Verbandsgebiet und sorgt dafür, dass die regionalen Interessen in die Richtplanung einfließen. Sie ist das Bindeglied zwischen kantonaler und kommunaler Planung und unterstützt die Gemeinden bei der Bearbeitung von Planungsfragen.

Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg empfiehlt den Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden, der Vorlage zuzustimmen.

### **Jahresrechnungen 2007 Politische Gemeinde/Schulgemeinde**

Die Details der beiden Rechnungsabschlüsse sind in der in diesem Oberriedner Brief separat aufgeführten Zusammenstellung der beiden Finanzvorsteher (siehe S. 8–10) aufgeführt.

### **Umfrage**

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung findet die immer an der Juni-Versammlung traktandierte allgemeine Umfrage statt. Dabei bietet sich den Stimmberechtigten die Möglichkeit, Anfragen von allgemeinem Interesse an die Gemeindebehörden zu richten. Der Gemeinderat und die Schulpflege werden sich bemühen, soweit als möglich sofort eine Antwort zu erteilen. Im anderen Fall werden die Anregungen und Wünsche zur Prüfung entgegengenommen; eigentliche Beschlüsse können keine gefasst werden.

### **GEMEINDERAT OBERRIEDEN**



# Rechnung 2007

Von **Hansruedi Leuzinger**, Finanzvorsteher Politische Gemeinde

Von **Roger Müller**, Finanzvorstand Schulgemeinde

## 1. Laufende Rechnung

### POLITISCHE GEMEINDE

Für 2007 zeigt die Rechnung einen Aufwandüberschuss von 0,452 Mio. Franken und schliesst damit 0,256 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Der bessere Abschluss ist dank höheren Erträgen zu-

stande gekommen. Bei den Steuererträgen wurde der budgetierte Wert vor allem dank mehr ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres und Grundstückgewinnsteuern überschritten. Auch die weiteren Ertragspositionen liegen über dem Voranschlag. Aufwandseitig fallen die Sachaufwendungen leicht tiefer aus als budgetiert. Der Aufwand für Beiträge mit Zweckbindung (u.a. für Zusatzleistungen AHV/IV, gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, Spitäler) sowie der übrige Aufwand sind höher als budgetiert. Beim übrigen Aufwand ist die grössere Ablieferung in den Finanzausgleich aufgrund der hohen Steuererträge 2006 enthalten. Die Laufende Rechnung zeigt einen Cashflow von 0,949 Mio. Franken.

Politische Gemeinde (T-Fr.)		2004	2005	2006	2007	Voranschlag
Personalaufwand		3 532	3 661	3 712	3 746	3 729
Sachaufwand		2 642	2 731	2 778	2 941	2 949
Beiträge mit Zweckbindung		5 316	6 143	5 736	6 346	5 875
Übriger Aufwand		1 363	633	1 387	1 995	958
Zinsaufwand		401	512	616	671	653
Total Aufwand	1	13 254	13 680	14 229	15 699	14 164
Steuern		7 738	8 570	9 684	10 055	8 838
Entgelte		2 965	2 867	2 720	3 143	2 852
Übriger Ertrag		1 497	1 966	2 136	2 297	2 176
Vermögensertrag		797	1 018	864	1 153	950
Total Ertrag	2	12 997	14 421	15 404	16 648	14 816
Cashflow		-257	741	1 175	949	652
Abschreibungen	3	1 493	1 460	1 467	1 490	1 586
Spezialfinanzierungen	4	40	-132	-67	-89	-226
Ergebnis		-1 790	-587	-225	-452	-708

### SCHULGEMEINDE

Es resultierte ein Aufwandüberschuss von 0,569 Mio. Franken, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,090 Mio. Franken. Das schlechtere Ergebnis ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen, insbesondere die grössere Ablieferung in den Finanzaus-

gleich aufgrund der guten Steuerkraft 2006, zurückzuführen. Ertragsseitig wurden die Budget- und Vorjahreswerte insbesondere bei den Steuererträgen deutlich übertroffen. Die Schulrechnung weist einen Cashflow von 0,320 Mio. Franken aus.

Schulgemeinde (T-Fr.)		2004	2005	2006	2007	Voranschlag
Personalaufwand		2 691	2 760	2 526	2 540	2 583
Sachaufwand		1 418	1 349	1 295	1 430	1 394
Beiträge an Lehrerbeseoldung		3 599	3 780	3 742	3 791	3 823
Übriger Aufwand		1 567	1 132	2 253	3 012	1 670
Zinsaufwand		238	255	157	276	315
Total Aufwand	1	9 513	9 276	9 973	11 049	9 785
Steuern		8 744	10 485	11 021	10 506	9 847
Entgelte		133	129	141	187	154
Übriger Ertrag		398	437	486	560	490
Vermögensertrag		123	128	120	116	134
Total Ertrag	2	9 398	11 179	11 768	11 369	10 625
Cashflow		-115	1 903	1 795	320	840
Abschreibungen	3	853	397	858	889	930
Spezialfinanzierungen	4	-	-	-	-	-
Ergebnis		-968	1 506	937	-569	-90

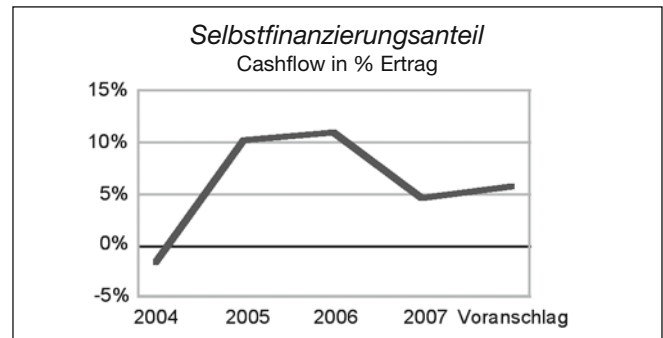
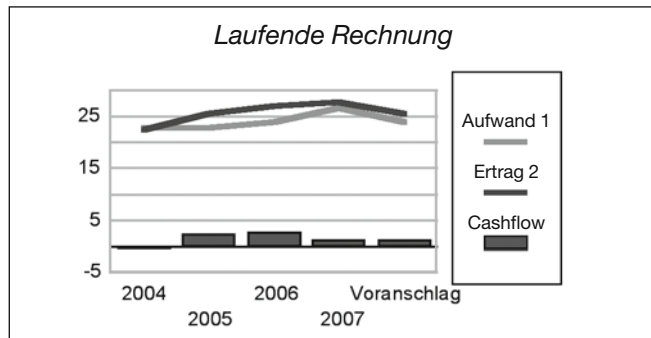




## Rechnung Gesamthaushalt

Die Ergebnisse von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde zeigen gegenüber dem Vorjahr deutlich knappere Werte. Der Cashflow des Gesamthaushaltes beträgt 1,269 Mio. Franken und liegt leicht unter dem Niveau des Voranschlags. Der Selbstfinanzierungs-

anteil von knapp 5% der Erträge entspricht im Vergleich mit anderen Gemeinden einem tiefen Wert. Die besseren Steuererträge konnten die deutlich höhere Ablieferung in den Finanzausgleich nicht wettmachen.



Steuerfuss	2004	2005	2006	2007
	82%	82%	84%	84%

1 = Aufwand ohne interne Verrechnungen, Abschreibungen und Spezialfinanzierungen 2 = Ertrag ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen  
3 = Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche und zusätzliche) 4 = Saldo Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen (Ver-/Entsorgung und Ersatzabgaben)

## 2. Investitionsrechnung

Für 2007 wurden 2,712 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen investiert. Im Finanzvermögen wurden 0,085 Mio. Franken investiert.

Der budgetierte Betrag im Verwaltungsvermögen wurde nicht ganz ausgeschöpft.

Gesamthaushalt (T-Fr.)	2004	2005	2006	2007	Voranschlag
Behörden und Verwaltung	12	12	72	192	215
Bildung	579	293	5 005	1 161	1 230
Gesundheit	900	639	27	–	–
Verkehr	764	602	477	551	795
Umwelt und Raumordnung	752	871	1 053	808	870
Übriges	90	66	–60	–	–
Total Verwaltungsvermögen	3 097	2 483	6 574	2 712	3 092
Finanzvermögen	1 595	–1 053	–570	85	50
Gesamttotal	4 692	1 430	6 004	2 797	3 142

## 3. Mittelflussrechnung

Mit dem erwirtschafteten Cashflow von 1,269 Mio. Franken konnten die Investitionen im Verwaltungsvermögen zu 47% selber finanziert werden. Unter Berücksichtigung der Investitionen im Finanzvermögen resultiert für 2007 ein Haushaltsdefizit von 1,528 Mio. Franken. Für den Zeitraum von 2004 bis 2007 betrachtet konnten mit dem

Cashflow von 6,511 Mio. Franken die Investitionen im Verwaltungsvermögen von 14,866 Mio. Franken zu 44% selber finanziert werden. Dieser Wert liegt deutlich unter dem langfristig anzustrebenden Wert von 100% und führte zu einer Abnahme des Nettovermögens und höheren Schulden.

Gesamthaushalt (T-Fr.)	2004	2005	2006	2007
Cashflow	–372	2 644	2 970	1 269
Investitionen Verwaltungsvermögen	–3 097	–2 483	–6 574	–2 712
Veränderung Nettovermögen	–3 469	161	–3 604	–1 443
Investitionen Finanzvermögen	–1 595	1 053	570	–85
Haushaltüberschuss/-defizit	–5 064	1 214	–3 034	–1 528
Selbstfinanzierungsgrad (Cashflow in % Investitionen VV)	–12%	106%	45%	47%



#### 4. Bilanz

Der Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung der Politischen Gemeinde verminderte das Eigenkapital. Die gebührenfinanzierten Bereiche zeigen in der gesamthaften Betrachtung für 2007 einen Aufwandüberschuss von 89 000 Franken. Die kumulierten

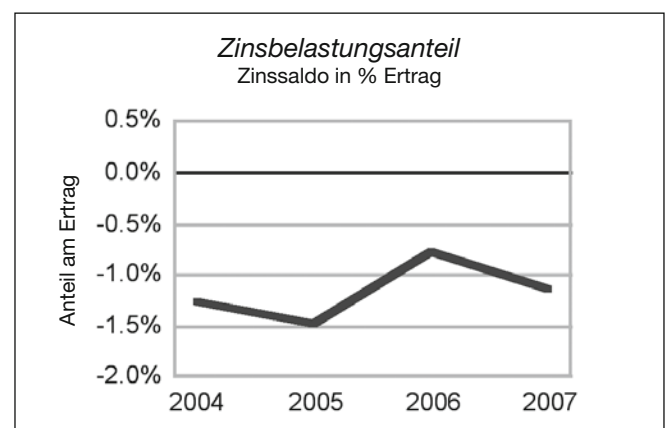
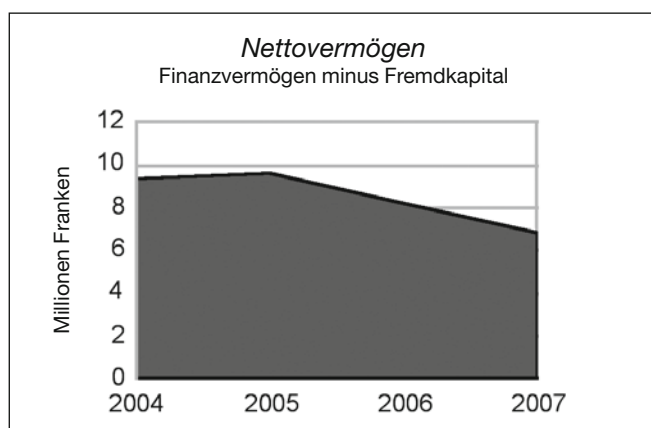
Ergebnisse zeigen für Wasser, Abwasser und Abfall Ertragsüberschüsse von insgesamt 0,606 Mio. Franken. Bei der Schulgemeinde führte der Aufwandüberschuss ebenfalls zu einer Abnahme des Eigenkapitals.

Politische Gemeinde (T-Fr.)	2004	2005	2006	2007
Finanzvermögen	24 934	29 308	34 282	37 089
Verwaltungsvermögen	13 407	14 137	14 239	14 299
<b>Total Aktiven</b>	<b>38 341</b>	<b>43 445</b>	<b>48 521</b>	<b>51 388</b>
Fremdkapital	15 942	21 656	25 386	28 794
Reserve Wasser, Abwasser, Abfall	784	762	695	606
Übrige Spezialfinanzierungen	191	191	199	198
Eigenkapital	21 424	20 836	22 241	21 790
<b>Total Passiven</b>	<b>38 341</b>	<b>43 445</b>	<b>48 521</b>	<b>51 388</b>

Schulgemeinde (T-Fr.)	2004	2005	2006	2007
Finanzvermögen	5 702	5 724	6 863	6 507
Verwaltungsvermögen	3 670	3 566	7 713	7 985
<b>Total Aktiven</b>	<b>9 372</b>	<b>9 290</b>	<b>14 576</b>	<b>14 492</b>
Fremdkapital	5 306	3 717	7 455	7 940
Spezialfinanzierungen	–	–	–	–
Eigenkapital	4 066	5 573	7 121	6 552
<b>Total Passiven</b>	<b>9 372</b>	<b>9 290</b>	<b>14 576</b>	<b>14 492</b>

Wegen des Haushaltdefizites wird das Nettovermögen weiter abgebaut. Das Nettovermögen des Gesamthaushaltes von 6,9 Mio. Franken entspricht im Vergleich mit anderen Gemeinden noch einer durchschnittlichen Substanz. Der Zinsbelastungsanteil liegt bei –1,2%. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder ver-

bessert. Wegen der ansprechenden Substanz sowie dem tiefen Zinsniveau resultieren per Saldo mehr Vermögenserträge als Zinszahlungen. Mit dem aktuellen Wert liegt Oberrieden im Mittel der zürcherischen Gemeinden.





# Oberriedner Wald – zwischen Holzfabrik, vielseitigem Lebensraum und Freizeitarena

Von **Eugen Carisch**, Förster HFF

Wem gehört der Oberriedner Wald, der für die Bevölkerung unverzichtbar ist? Welche vielseitigen Funktionen erfüllt er gegenüber der Allgemeinheit? Weshalb werden alljährlich grosse Mengen Holz geerntet und wofür wird es verwendet? Wer stellt den hochwertigen Erholungsraum zur Verfügung und wie wird der Leistungserbringer dafür entschädigt?

## Der Oberriedner Wald ist nicht Eigentum der Allgemeinheit

Die Waldfläche der Gemeinde Oberrieden umfasst 111 Hektaren; rund 40 Prozent der gesamten Gemeindefläche sind bewaldet. Entgegen der weitverbreiteten Meinung überwiegt der Privatwaldanteil. 71 Prozent der Waldfläche sind im Besitz privater Körperschaften oder einzelner Privatpersonen; lediglich 29 Prozent sind öffentlich. Privatwaldeigentümer sind die Landforstkorporation, mit 71 Hektaren die grösste Waldbesitzerin und diverse Privatpersonen mit total 8 Hektaren. Die Gemeinde Oberrieden besitzt nur 4 Hektaren Wald. 26 Hektaren der Fläche gehören der Stadt Zürich und sind in die Naturlandschaft Sihlwald eingebunden. 2 Hektaren entfallen auf die Gemeinde Horgen.

Sämtliche Waldungen werden nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch bewirtschaftet und sind mit FSC- und Q-Label zertifiziert.

## Das Waldgesetz erfand die Nachhaltigkeit

Seit dem Erdgipfel von 1992 in Rio gilt «Nachhaltigkeit» als angestrebte, zukunftsfähige Strategie, in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Der Begriff wurde nicht neu erfunden. Er stammt aus der Forstwirtschaft, denn bereits das erste Schweizerische Waldgesetz von 1876 forderte die Nachhaltigkeit. Gemeint war, dass nicht mehr Holz geschlagen werden soll als nachwächst. Heute fordert das gültige Waldgesetz die Nachhaltigkeit in einem umfassenderen Sinn: Der Wald ist so zu bewirtschaften, dass er seine Funktionen dauernd und uneingeschränkt erfüllen kann. Nicht nur der Holzvorrat, sondern die gesamte Lebensgemeinschaft des Waldes, seine Funktion als Schutzschild gegen Naturgefahren, als Ort der Erholung, Trinkwasserspeicher und Lebensraum für die Tiere und Pflanzen sind zu erhalten.

## Holzfabrik mit Vogelgezwitscher

Im Oberriedner Wald steht auf jeder Hektare ein durchschnittliches Holzvolumen von 430 Kubikmeter. Der Durchschnittsholzvorrat im Schweizer Wald beträgt 330 Kubikmeter pro Hektare Wald, was kein anderes europäisches Land nur annähernd erreicht. Gleichzeitig ist der Oberriedner Wald eine hochpotente Holzfabrik von ganz besonderer Art, in der mit Hilfe von Sonnenenergie in den Baumkronen aus Kohlendioxid, Wasser und Mineralsalzen jährlich ca. 1500 m<sup>3</sup> Holz produziert werden.

Dass der Wald nicht überaltert sowie vital und stabil bleibt, muss das zuwachsende Holz geerntet werden. Dies ist auch aus ökonomisch-ökologischer Sicht absolut sinnvoll; handelt es sich bei Holz doch um einen hochwertigen, erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff. Der Wald ist eine Fabrik ganz besonderer Art. Sie bezieht ihre Produktionsenergie aus Sonnenlicht und produziert neben Holz als Emission Sauerstoff, Vogelgezwitscher und das Rauschen der Blätter.

## Holz ist multitalentiert und versteckt sich überall

Rundholz, das Naturprodukt aus dem Wald, wird in drei Sortimenten geerntet: *Stammholz* wird zu Brettern und Balken geschnitten, zu Furnieren oder Sperrholz verarbeitet. *Industrieholz* wird mechanisch zerkleinert und chemisch in seine Bestandteile zerlegt und zu unzähligen Produkten und Werkstoffen verarbeitet. Am bekanntesten sind Papier- und Spanplatten. *Energieholz* wird in Schnitzel-, Pellets- oder Stückholzfeuerungen verbrannt und produziert Wärme, teilweise auch Strom. Einheimisches Holz könnte künftig ein Viertel der Schweizer Gebäude heizen, ohne dass der Wald geplündert werden müsste. Es würden nur minderwertige Baumteile, wie grobe Äste und krumme Stämme verfeuert. Hochwertigeres Holz für Bauten und Möbel, das aus Stammholz gewonnen wird, bliebe verschont. Moderne Holzheizungen erfüllen die gesetzlichen Vorschriften bezüglich Schadstoffemissionen problemlos. Der Weg vom Wald in den Ofen ist kurz, es braucht keine Öltürme, Raffinerien und gefährliche Transporte mit Öltankern. Der Energieträger Holz weist eine klar bessere Ökobilanz auf als jedes Konkurrenzprodukt. Merken wir uns, dass sich die Oberriedner Ölfelder im Wald befinden!

Holz ist ein Multitalent und begegnet uns jederzeit und überall, oft verwandelt bis zur Unkenntlichkeit. Erstaunlich, wie oft wir im Alltag unbewusst dem Naturprodukt Holz begegnen. Wussten Sie,



dass in Ihrem Pullover Holz steckt? Holz macht den Pulli fein, weich und hautfreundlich dank der Viskose, die in mehreren Schritten aus Cellulose hergestellt wird. Wussten Sie, dass im Orangensaft Holz schwimmt? Ohne die beigefügte Mikrocellulose wäre das Fruchtmarm unten und das Wasser oben. Holz sorgt dafür, dass alle Komponenten stets in der Schwebe bleiben. Wussten Sie, dass Tabletten Holz enthalten? In der Tablette sind nur ein paar Milligramm Wirksubstanz, der Rest sind Füllstoffe auf Cellulosebasis. Und selbst Beton kommt nicht ohne Holz aus; Lignin bestimmt, wie gut er fliesst und wie schnell er sich verfestigt. Sogar Glacé enthält Holz! Als vielseitig einsetzbarer Lebensmittelzusatz bewährt sich Cellulose auch an heissen Sommertagen. Sie sorgt dafür, dass die kühle Glacé erst auf der Zunge vergeht.

### **Der Wald ist Lebensraum für ein Grossteil der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt**

Wussten Sie, dass der Schweizer Wald Lebensraum für rund 70% aller Tier- und Pflanzenarten ist? Das Ziel, diesen biologischen Reichtum zu erhalten, wird durch die Holznutzung nicht tangiert. Vielmehr verkümmert in Wäldern, die durch Unternutzung stets dichter und dunkler werden, die Bodenvegetation. Gerade lichtbedürftige Arten, die vorwiegend bedroht sind, finden nach Holznutzungen wieder einen Platz an der Sonne. Unsere Wälder werden nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaues bewirtschaftet und sollen sich natürlich verjüngen und eine grosse Baumartenvielfalt aufweisen. Dabei wird eine kleinflächige Durchmischung von Jungwuchs und mächtigen Bäumen angestrebt.

### **Freizeit und Erholung im Oberriedner Wald**

Der dorf- und agglomerationsnahe Wald ist beliebt bei Spaziergängern, Joggern, Bikern, OL-Läufern usw. Wie gross der frankenmässige Erholungswert des Waldes ist, lässt sich nicht so einfach beziffern. Für die heutige Gesellschaft stellt der Wald als grüne Lunge, als frei begehbarer Naturraum und als wertvoller Erholungsraum die wichtigste Funktion dar. Die Allgemeinheit betrachtet den Wald als Gemeingut und sieht demzufolge keine Notwendigkeit, die bezogenen Waldleistungen finanziell abzugelten.

Im Jahr 2000 führte das kantonale Forstamt im Erholungsgebiet Landforst eine Besucherzählung durch. So halten sich hochgerechnet jährlich 500 000 Personen in diesem Wald auf, der vorwiegend in privatem Eigentum ist. Dies entspricht der doppelten Besucherzahl des Wildparks Langenberg und der halben Besucherzahl des Zürcher Zoos oder des Verkehrshauses Luzern. Als Besuchermagnete wirken das dichte und gut unterhaltene Wegnetz mit einer Länge von 18 Kilometern, die Ruhe in der ursprünglichen

Natur, die abwechslungsreichen Eindrücke des naturnahen Waldes sowie Einrichtungen wie Vita-Parcours oder Feuerstellen. Letztlich sicherlich auch die Nähe zu den Siedlungen.

Die intensive Erholungsnutzung hat auch ihre Schattenseiten, indem die Waldbesuchenden das Ökosystem Wald belasten und so den Waldbesitzern erhebliche Kosten verursachen. Es stellt sich nun die Frage, wie lange die vorwiegend privaten Waldeigentümer bereit sind, mit der Art und Weise der Pflege und Bewirtschaftung ihres Waldes Leistungen im Interesse der Erholungs- und Freizeitnutzung zu erbringen, die von der Öffentlichkeit nicht oder nur marginal abgegolten werden. Demgegenüber fliessen beträchtliche Gemeindefinanzen in andere Erholungseinrichtungen, wie Badeanstalt oder Fussballplätze, die im Vergleich zum Wald weniger multifunktional wirken und jährlich nicht von einer halben Million Menschen beansprucht werden. In diesem Zusammenhang gilt es zu beachten, dass Oberrieden, als Standortgemeinde der Naturlandschaft Sihlwald, diesen mit einem jährlich wiederkehrenden grösseren Betrag unterstützt. Doch gerade in der Naturlandschaft Sihlwald sind die Waldbesuchenden in ihren Entfaltungsmöglichkeiten durch Weisungen und Verbote eingeschränkt, sodass sich die Besucherströme vermehrt in die ohnehin sonnigeren und flacheren Zimmerbergwaldungen ergiessen.

Aus wirtschaftlicher Sicht sind Erholungsleistungen des Waldes folglich Dienstleistungen, welche der Bevölkerung erheblichen Nutzen stiften, die Wohlfahrt erhöhen und für Oberrieden somit einen wesentlichen Standortvorteil darstellen. Diese Leistungen werden von den Waldeigentümern und dem Forstbetrieb erbracht und verursachen diesen Kosten. Der Wert, der vom Oberriedner Wald erbrachten Erholungsnutzung liegt ein Mehrfaches über demjenigen der Holznutzung. Den Waldbesitzern müssten die zusätzlichen Aufwendungen, welche sich durch die erschwerte Waldbewirtschaftung wegen des grossen Erholungsdrucks ergeben, abgegolten werden. Denn letztendlich schaffen die Waldbesitzer abwechslungsreiche Wälder und stellen ihren Wald unentgeltlich als Erholungsraum zu Verfügung

Eugen Carisch, Förster HFF, Tel. 044 722 19 28  
Förster auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinden Oberrieden, Thalwil, Langnau a. A.



# Zivilstandsnachrichten

## Geburten von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

<b>Campagnoli</b>	<b>Lionel</b> geboren im Dezember 2007.
<b>Frare</b>	<b>Nino</b> geboren im Dezember 2007.
<b>Esmaeili</b>	<b>Sienna</b> , geboren im Dezember 2007.
<b>Wyss</b>	<b>Lorena</b> geboren im Januar 2008.
<b>Downes</b>	<b>Amelia</b> geboren im Februar 2008.
<b>Hug</b>	<b>Noemi</b> geboren im Februar 2008.
<b>Zazar</b>	<b>Juri</b> geboren im Februar 2008.
<b>Böttcher</b>	<b>Dennis</b> geboren im März 2008.
<b>Ulrich</b>	<b>Noah</b> , geboren im März 2008.
<b>Gaberthüel</b>	<b>Jayson</b> geboren im März 2008.
<b>Manini</b>	<b>Chiara</b> , geboren im April 2008.

## Trauungen von Einwohnern von Oberrieden

<b>Frare</b>	<b>Adrian</b> , mit <b>Hauri, Natascha</b> getraut im Oktober 2007.
<b>Ruggle</b>	<b>Peter Guido</b> , mit <b>Albisser, Erika</b> getraut im März 2008.
<b>Lettenbauer</b>	<b>Peter</b> , mit <b>Walser, Monika</b> getraut im März 2008.
<b>Raddatz</b>	<b>Mark Patrik</b> , mit <b>Passalenti, Desirée</b> getraut im April 2008.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert herzlich!

## Hohes Alter

Die Politische Gemeinde ehrt jeweils die hohen Geburtstagsjubilareinnen und -jubilare (90-, 95- und 100-Jährige) mit einem Ständchen des Musikvereins Harmonie sowie einem Besuch des Gemeindepräsidenten und des Gemeindeschreibers. Im ersten Quartal 2008 konnten in unserer Gemeinde teilweise anlässlich einer gemeinsamen Geburtstagsfeier in der GAWO vom 24.2.08 die folgenden Oberriednerinnen und Oberriedner einen solchen Geburtstag feiern.

### 90 Jahre

#### 2. Januar

**Werner Imhof**, Spielhofweg 12, Oberrieden

#### 15. Januar

**Anna Bader-Toggweiler**, Schärbächlistrasse 2, Horgen

#### 26. Januar

**Meta Marguerit Huber-Müller**, Alte Landstrasse 32, Oberrieden

#### 18. Februar

**Hedwig Bosshard**, Schärbächlistrasse 2, Horgen

### 95 Jahre

#### 23. Februar

**Emma Schoch-Bruderer**, Amalie-Widmerstrasse 11, Horgen

#### 18. Februar

**Hedwig Bosshard**, Schärbächlistrasse 2, Oberrieden

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.



# Mit «Feuer und Flamme» dabei

Text von **Susi Fröhlich**, Leiterin Schulverwaltung  
Fotos von Bea und Urs Abegg, Lehrpersonen Primarschule

**Die Schule Oberrieden führte Ende März 2008 eine zweitägige, reich befrachtete, Weiterbildung durch. Mit dabei waren nebst Lehrerinnen und Lehrern auch Hauswarte, Behördenmitglieder, Therapeutinnen und Verwaltungsangestellte.**

## Programm:

Dienstagmorgen: Referat Prof. Dr. Lutz Jäncke  
Dienstagnachmittag: Fachreferate der Hochschule für Heilpädagogik  
Mittwochmorgen: Feuerwehr, Sanität, Erste Hilfe, Krankheiten  
Mittwochnachmittag: Besuch SANARENA

## Neuropädagogik

Referat von Prof. Dr. Lutz Jäncke

### Das innere Feuer

Erinnern Sie sich an einen Lehrer aus Ihrer Schulzeit? Sicher, die Frage ist nur warum! Knaben sind oft begeistert von einem sportlichen Vorbild und Mädchen schwärmen für den virtuosen und einfühlsamen Sprachlehrer. Natürlich gehen uns unterschiedliche Erinnerungen durch den Kopf, wenn wir an die eigene Schulzeit zurückdenken. Eines ist klar: Wir erinnern uns an sehr gute oder an sehr schlechte Lehrpersonen. Zum Beispiel an begeisternde Lehrerinnen und Lehrer, an solche, die mit «Feuer und Flamme» durch die Stunde führten. Eine Physikstunde mochte noch so langweilig sein, es gelang dem beliebten Lehrer mit seinem Enthusiasmus ein Quäntchen Erkenntnis in die graue Hirnsubstanz der Schüler zu bringen, wogegen der freudlose Pädagoge nur müde Gesichter zu sehen bekam. Prof. Dr. Lutz Jäncke ist einer von denen, der die Knaben begeistern würde und die Mädchen zum Schwärmen brächte! Egal in welchem Fach und für wie viele Lektionen. Sein Referat war ansteckend, motivierend und verführte jeden Zuhörer förmlich zum Mitdenken. Trotz der trockenen Materie zum Thema «Entwicklung des Gehirns» spornete er Lehrerinnen und Lehrer an, ihren Unterricht mit einer persönlichen Lebendigkeit, mit dem «eigenen inneren Feuer» zu erteilen.

### Intelligenz und Praxis

Vieles, was der Neuropsychologe Jäncke forscht und lehrt, kann in der Schule umgesetzt werden. «Wie lässt sich besser und leichter lernen? Lernt Hans wirklich nicht mehr, was Hänschen verpasste?», fragen sich nicht nur die Wissenschaft, sondern auch Eltern, Pädagogen und Behörden. Der zu einem gewissen Teil genetisch bedingte Intelligenzquotient sei zweifellos wichtig für schulische Leistungen. Eine andere Voraussetzung sei der Zugang zur schulischen Bildung. Guter Unterricht sei somit für den schulischen Erfolg genau so wichtig wie die Intelligenz und ... Selbstdisziplin, Selbstdisziplin, Selbstdisziplin! So lautete das Credo von Jäncke.

Jänckes Arbeit führte ihn zur Erkenntnis, dass es in allen Lebensabschnitten, insbesondere jedoch im Kindes- und Jugendalter, entscheidend ist, dem eigenen Hirn die richtigen Anregungen und Betätigungsmöglichkeiten zukommenzulassen. Erfolg ist nur durch stetes Wiederholen gewährleistet. Professionelle Musiker z.B. trainieren während mehrerer Stunden täglich. Untersuchungen haben gezeigt, dass bereits dreimonatiges regelmässiges Üben eine Volumenveränderung der grauen Hirnsubstanz zur Folge hat. Die Zunahme der grauen Substanz geschieht bis zur Pubertät, danach stagniert sie oder nimmt ab. Das menschliche Gehirn ist im Hinblick auf viele Funktionen speziell; insbesondere was den Erwerb von Sprachleistungen betrifft. So plädierte Jäncke u.a. dafür, dass eine Zweitsprache erst dann gelehrt wird, wenn man die erste Sprache beherrscht oder sich darin mindestens «wohl fühlt».

### Quintessenz

Es gäbe seitenweise über Jäncke's Referat und die anschliessenden Gruppenarbeiten zu schreiben. Dies sprengt den Rahmen dieser Berichterstattung. Das Wichtigste: Die Lehrpersonen wurden angesteckt, sie nahmen ein Stück Feuer mit und werden es in ihren Klassen brennen lassen. Schön, dass die ganze Schule einen lehrreichen und motivierenden Morgen erlebt hat.

### Zur Person

**Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke, Ordinarius**, studierte Psychologie, Neurophysiologie und Hirnforschung an den Universitäten in Bochum und Braunschweig. 1995 promovierte er zum Dr. rer. nat. Zwischen 1996 und 2002 Auszeichnungen im In- und Ausland. Seit April 2002 ist er Ordinarius für Neuropsychologie der Universität Zürich. 2007 wurde er an der Universität Zürich mit dem Lehrpreis «Credit Suisse Award for best Teaching» geehrt.

### Zum Schmunzeln

#### Bei Frauen kommunizieren die Hirnhälften besser miteinander, sie denken ganzheitlicher.

Nach Lutz Jäncke stimmt dies tatsächlich. Die Forschung hat aber herausgefunden, dass dies ein reiner Effekt der Hirngrösse ist. Kleine Gehirne sind besser verkabelt, und Frauen haben nun mal im Schnitt kleinere Gehirne. Es gibt aber auch Frauen mit grossen und Männer mit kleinen Gehirnen. Der Clou ist nun: Jene 20 Prozent der Frauenhirne, die so gross sind wie ein durchschnittliches männliches Hirn, sind genau gleich schlecht vernetzt wie Männerhirne. Und jene 20 Prozent der Männerhirne, die so klein sind wie ein durchschnittliches Frauenhirn, sind genau gleich gut verkabelt wie Frauenhirne.





## Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen Fachreferate

Der Dienstagnachmittag hatte den «Integrativen und individualisierenden Unterricht» zum Thema.

Eine zentrale Zielsetzung der Volksschule des Kantons Zürich besteht darin, dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten möglichst gemeinsam in der Regelklasse unterrichtet werden. Dabei spielt die Integrative Förderung (IF) eine wichtige Rolle. Das Ziel der IF ist es, Schwierigkeiten oder besondere Stärken bei Schülerinnen und Schülern so früh wie möglich zu erfassen und aufzufangen bzw. zu fördern. Dafür ist eine Schulische Heilpädagogin (SHP) verantwortlich, welche über eine spezielle Ausbildung (Lehrerdiplom plus Diplom als SHP) verfügt.

An diesem Nachmittag reflektierten die Lehrpersonen ihren eigenen Unterricht und übten individualisierende Didaktik. Sie hatten Gelegenheit, ihre Unterrichtsform im Hinblick auf die integrative Ausrichtung als einzelne Fachperson und im Team zu überprüfen.



## Notsituationen

### Feuerwehr, Erste Hilfe, Fachreferate

Ein besonderes Bild zeigte sich am Mittwochmorgen auf dem Schulhausplatz Pünt. Der Sanitätswagen stand in einer Ecke, Feuerlöscher und Elektrogeräte waren gegenüber platziert. In Gruppen wurden die Lehrpersonen mit der Praxis konfrontiert. Was ist zu tun bei tiefen Wunden oder bei einem Brand eines Computers? Wo befinden sich im Schulhaus die Feuerlöschgeräte und wie bedient man sie? Mit viel Geschick und Wissen orientierten uns die Feuerwehrleute unter der Leitung von Feuerwehrkommandant Georg Gredig über die Anwendung einer Löschdecke oder die Handhabung des Feuerlöschers.

Auch im Schulzimmer lauern Gefahren. Wie wird z.B. eine Klasse evakuiert? Im ersten Stock lagen Puppen von menschlicher Grösse am Boden. Hier wurde Erste Hilfe praktiziert. Wann und warum Seiten- oder Rückenlage, Kopf hoch gelagert oder gesenkt? Laut und deutlich forderte uns Albert Zinsli, Sanitätsgruppe Oberrieden, auf Herzmassagen oder Mund-zu-Mund-Beatmung durchzuführen.

Dr. Martin Tschumi, Schularzt, orientierte in seinem anschliessenden Referat über ansteckende Krankheiten, über Prophylaxe und Krisensituationen wie z.B. ein Allergieschock. Kaum ein Thema, das er im Zusammenhang mit Kindern, Erwachsenen und (Schul-)Alltag nicht kurz streifte. Umfassend waren seine Ausführungen zu einem Herzstillstand/Kollaps. Rasches Handeln kann Leben retten. Gerne hätten wir ihm länger zugehört.



## In der Rettungsschule

Der Mittwochnachmittag versetzte einige Teilnehmer in eine (fast) echte Notsituation. In der SANARENA Rettungsschule in Zürich steht man mitten in einem Verkehrs- oder Skiunfall, man erlebt eine Explosion mit Rauchentwicklung, jemand fällt in Ohnmacht usw. Was ist zu tun, wenn ein Finger abgeschnitten wird? Wie lagern wir ein plötzlich bewusstlos gewordenes Kind? Symptome mussten erkannt und lebensrettende Sofortmassnahmen konnten geübt werden. Ob im Schulhaus, auf der Strasse oder zu Hause: es gilt das Motto «Schauen, Denken, Handeln» und den Notfall (Telefon 144) alarmieren!

Die Schule wird im Zusammenhang mit dem Reglement «Krisenmanagement» weitere Massnahmen treffen. Zusammen mit der Feuerwehr sollen Evakuierungssituationen in den Schulhäusern geplant und geübt, Sammelplätze zugeordnet und Verhaltensregeln geklärt werden. Viel Lehrreiches haben wir an diesen Tagen über Krisensituationen dazugelernt. Das Wissen gibt Sicherheit. Hoffen wir, dass sich solche Situationen an unserer Schule nie ergeben!



## Grenzen und Konsequenzen

Von **Regula Neck-Häberli**



Im Sommer 2007 entstand aus Ursula Jeanrenauds Idee, ein Referat mit Allan Guggenbühl zu organisieren, im Gespräch mit Regula Neck und Prisca Zeder eine dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema «Grenzen und Konsequenzen». Schnell war klar, dass ein Projekt von diesem Umfang breit abgestützt werden musste, wenn es realisierbar und nachhaltig sein sollte. Oberrieder Institutionen und Organisationen wie Schule, Kirchen, Elternverein, Jugendarbeit und Mittagstisch waren auf Anfrage sofort bereit, das Projekt ideell und finanziell zu unterstützen. Das Ziel, einerseits einen Dialog zum Thema in die Wege zu leiten und die Vernetzung der Eltern zu verbessern und andererseits die Zusammenarbeit zwischen den VertreterInnen der verschiedenen Lebenswelten unserer Kinder und Jugendlichen zu fördern, war allen von Anfang an ein wichtiges Anliegen. Aktive Beteiligung sollte die Möglichkeit der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema bieten, aber es sollte nicht beim Austausch von

Alltagswissen bleiben. Die Idee der Workshops wurde von allen positiv aufgenommen. Ein Flyer wurde gedruckt, und durch die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung war es möglich, diesen an alle Haushalte mit Kindergarten- und Schulkindern zu verschicken. Bis zum Anmeldeschluss hatten sich 75 Interessierte für die ganze Veranstaltungsreihe angemeldet, davon zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer.

### Was war unsere Motivation, uns für diese Veranstaltungsreihe zu engagieren?

Prisca Zeder: «Letztes Jahr haben mich Disziplinprobleme und auffallend aggressives Verhalten in der Schulklasse meines 10-jährigen Sohnes wie auch in der Parallelklasse beunruhigt. Ich stellte eine unterschiedliche Wahrnehmung der Probleme und Verunsicherung bei Eltern und Lehrpersonen fest – auch bei mir. Mir war es deshalb wichtig, gemeinsam mit anderen Bezugspersonen (Eltern, Schule, Vereine, Kirche, Gemeinde) die verschiedenen Aspekte von Grenzüberschreitungen und möglichen Massnahmen aktiv zu diskutieren. Es ging mir auch darum, Themen wie Mobbing, Umgang mit Aggressionen und Gewalt offen anzusprechen und dadurch eine Sensibilisierung im ganzen Dorf zu erreichen. Am Projekt «Grenzen und Konsequenzen» interessiert mich am meisten die Rolle von uns Erwachsenen. Die Kinder widerspiegeln oft das Verhalten der Erwachsenen – sie nehmen die Themen der Gesellschaft auf. Deshalb ist mir wichtig, dass wir uns über unsere Werte und unsere Haltung stärker bewusst werden und uns austauschen.»





Ursula Jeanrenaud: «Der Alltag mit Kindern stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Die Tatsache, dass die Zeiten früher nicht anders waren, stellt nicht zufrieden. Im Berufsalltag müssen wir uns verändern und weiterbilden, um den Anforderungen zu genügen. Warum soll das in der Erziehung anders sein? Um die Hintergründe und Ursachen eines Konfliktes zu verstehen, ist es gut, eine Fachperson mit psychologischer Sachkenntnis und entsprechender Erfahrung zu hören bzw. beizuziehen. Diese Gedanken brachten mich auf Allan Guggenbühl. Warum nicht ein Referat in Oberrieden? Daraus ist eine Veranstaltungsreihe entstanden. Der Erfolg der einzelnen Projekte hängt in erster Linie von uns ab. Ich möchte Sie einladen mitzumachen beim Gestalten der Lebenswelten unserer Kinder! Auch alle OberriednerInnen, die keine schulpflichtigen Kinder (mehr) haben, dürfen uns dabei selbstverständlich direkt oder indirekt unterstützen.»

Regula Neck: «Vor Grenzen zu stehen, sei es als Mutter oder Berufsfrau, ist eine Herausforderung, Grenzen zu setzen auch. In der Vorbereitungsphase der Veranstaltungsreihe motivierte mich die Frage: Wie gehe ich konstruktiv mit Grenzen um und wie kann ich diese so setzen, dass sie einen konstruktiven Prozess auslösen? Bald kam auch die Faszination dazu, Menschen aus dem Dorf für ein Thema zu gewinnen und mich mit der Frage der breiten Abstützung und Nachhaltigkeit der Veranstaltungen auseinanderzusetzen und die nötige konzeptuelle Arbeit zu leisten. Die Veranstaltungsreihe hat eine neue Ausgangslage geschaffen: Von hier aus starten wir neu. Ich bin überzeugt, dass sich damit ein möglicher Weg abzeichnet, um die Auseinandersetzung mit dem Thema «Grenzen und Konsequenzen» wachzuhalten.»



### Erster Abend: Diskussion von Fallbeispielen und Austausch von Wertvorstellungen

Als Diskussionsgrundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema «Grenzen und Konsequenzen» wählte die Projektgruppe bewusst keine abstrakten Lehrbuchbeispiele, sondern Vorfälle, die sich in der Gemeinde zugetragen hatten. Der Workshop bot die Möglichkeit, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die TeilnehmerInnen diskutierten in acht kleinen Gruppen. Obwohl sich die Fallbeispiele auf den ersten Blick als harmlos dar-

stellten, wurden im anschliessenden Austausch im Plenum wichtige Fragen in den Raum gestellt: Was ist gravierender: verbale oder tätliche Übergriffe? Wer ist wann und wo verantwortlich einzugreifen? Wann ist jemand Täterin/Täter und wann Opfer? Sind Zuschauerinnen und Zuschauer ein Teil der Situation und mitverantwortlich oder dürfen sie ihre Hände in Unschuld waschen?



## Zweiter Abend: Referat und Horizonterweiterung

Es sollte nicht beim Austausch von Alltagswissen bleiben und so war zwischen den beiden Workshops das Referat von Allan Guggenbühl geplant, eine öffentliche Veranstaltung im Gegensatz zu den Workshops. Am 26. März trafen sich rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörer in der Mehrzweckhalle Pünt, um den Ausführungen zum Thema «Gewalt und Grenzen» von Allan Guggenbühl zu folgen. Die Fragen des ersten Workshops waren vor dem Referat in Themenbereiche kategorisiert worden: «Intervention – Prävention», «Spannungsfeld: Konsequenz – Strafe – Vertrauen» und «Zusammenarbeit Schule – Eltern und andere an der Erziehung Beteiligte». Allan Guggenbühl lieferte zu den Fragen des ersten Workshops keine raschen Rezepte, vielmehr beleuchtete er die Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und erweiterte den Themenhorizont. Damit bot er nicht nur eine Grundlage für die Weiterarbeit am dritten Abend, sondern stärkte auch das Vertrauen in die eigene Erziehungs- und Handlungskompetenz der Anwesenden.

## Dritter Abend: Sich vernetzen – Projektideen entwickeln

Mit den Grundlagen der ersten beiden Abende starteten fünf Gruppen mit je 15 TeilnehmerInnen ihre moderierte Diskussionsrunde. Die Zuteilung zu den Gruppen geschah im Vorfeld aufgrund der Interessensbekundung der TeilnehmerInnen. So entstanden eine Gruppe zum Thema «Zusammenarbeit Schule – Eltern und andere an der Erziehung Beteiligte» und je zwei Gruppen zu den Themenbereichen «Intervention – Prävention» und «Spannungsfeld: Konsequenz – Strafe – Vertrauen». Beim letzten Themenbereich war es aufgrund der Rückmeldungen möglich, eine Männer- und eine Frauengruppe zu bilden. Der Abend war geprägt von einem regen Austausch, und so entstanden in den fünf Gruppen fünf Projektideen: «Jugendliche für Jugendliche», «Anlaufstelle für Jugendthemen», «Gesundheitsförderung/Suchtprävention», «Sinnvolles Handeln nach Grenzverletzungen» und ein Thema, das bereits bei der Schulpflege und der Geschäftsleitung der Schule Oberrieden deponiert ist: «Schulsozialarbeit». Bei der Präsentation der Projektskizzen gegen Ende des Abends hatten Interessierte die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in einem Projekt zu melden. So gelang es, für alle fünf Projektideen interessierte Männer und Frauen zu finden.

In welchem Zeitraum sich die Projektideen konkretisieren und umsetzen lassen, ist von verschiedenen Faktoren abhängig: Wie gelingt es den Interessierten, die einzelnen Ideen so zu konzentrieren, dass ein konkretes Projekt daraus entsteht? Wie sind die zeitlichen Ressourcen der Beteiligten? Wie fruchtbar ist der Boden, auf den die Ideen fallen und vieles mehr. Ein wichtiges Anliegen bei der Umsetzung der Projekte ist jedoch die Koordination, damit Synergien genutzt und Überschneidungen vermieden werden können.



Die Auswertung der Veranstaltungsreihe zeigt ein eindrückliches Bild: Bis auf wenige Ausnahmen wurden die Erwartungen der TeilnehmerInnen erfüllt. Die Diskussionen, neue Bekanntschaften und der Dialog zwischen den Beteiligten sind nebst den Projektideen wichtige und wertvolle Ergebnisse, welche eine gute Grundlage für die weitere Zusammenarbeit bilden.

An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle, die zum Gelingen der Veranstaltungsreihe beigetragen haben: an Schulleitung, Schulsekretariat, Schulhausabwart (Einladungsversand und Bereitstellung der Räumlichkeiten), den Institutionen und Organisationen (ideelle und finanzielle Unterstützung) und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und die Zeit, die sie eingesetzt haben.

## Regula Neck-Häberli



## Die Informationsveranstaltung «60plus» vom 5. April lockte fast 200 Interessierte jeden Alters in die Pünt-Halle.

Impressionen fotografiert von Oliver Eidenbenz



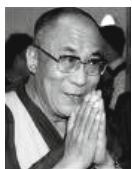


# Begegnung mit Weltreligionen – Buddhismus

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter

**Die Welt des Buddhismus fasziniert uns. Wörter wie Mandala, Karma und Reinkarnation sind Teil unseres Wortschatzes geworden. Was wissen wir wirklich über diese Weisheitslehre, die im 5. Jh. v.Chr. ihren Anfang nahm?**

Nach den zwei monotheistischen Religionen Judentum und Islam, wenden wir uns einer der ältesten Weisheitslehren zu, dem Buddhismus. Ihm gehören heute mehr als 300 Millionen Menschen an. Die Buddhisten berufen sich auf die Lehren ihres Gründers, Siddharta Gautama. Seine Lehre – Dharma – beschreibt eine Methode, mit deren Hilfe man sich von Leiden befreien kann. Wer die Ursachen erkennt (die vier edlen Wahrheiten) und den rechten Weg wählt (den achtfachen Pfad) kann selbst zum Buddha – zum Erwachten – werden.



Buddhismus ist nicht gleich Buddhismus. Wie alle grossen Heilswege kennt auch der Buddhismus diverse Strömungen. Die zwei grössten sind die Schulen des Theravada und die Schulen des Mahayana.

Die erste Richtung treffen wir in **Thailand**, Burma, Sri Lanka, Laos an, wohingegen die zweite Strömung in Vietnam, China, Japan und **Tibet** beheimatet ist.

Beiden Schulen wollen wir in unserer Reihe «Begegnung mit Weltreligionen» gerecht werden.



## Einführungsreferat

Der erste Anlass, den wir als Einführungsabend bezeichnen, wird vom Ehepaar Ratana und Kurt Gehrig-Nongke gestaltet. Die in Thalwil lebenden Buddhisten erläutern uns die Grundelemente ihres Glaubens. Was prägt ihr religiöses Leben? Welche Rituale und

Feste werden im thailändischen Buddhismus begangen und gefeiert? Wo und wie wird ihr Glauben im Alltag spür- und erfahrbar?

**Mittwoch, 4. Juni 2008, 20 Uhr, im Saal der GAWO – Spielhofweg 12, Oberrieden**

## Ausflug nach Rikon ins tibetische Kloster

Nach der Synagoge und der Moschee besuchen wir als Abschluss unserer Reihe «Begegnung mit Weltreligionen» die tibetische Mönchsgemeinschaft in Rikon ZH. Heute ist das buddhistische Kloster – das vom 14. Dalai Lama initiiert wurde – ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Lebens der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz. Für die Führung und die anschliessende Fragerunde konnten wir den buddhistischen Mönch Loten Dahortsang gewinnen. Anschliessend bereitet uns die Tibetergemeinschaft von Rikon ein feines traditionelles Mittagessen.

(Kosten: Mittagessen, Führung und Zug ½ Tax Fr. 35.– / ¼ Fr. 50.–)  
Weitere Infos und Anmeldung am Einführungsabend.

**Samstag, 7. Juni 2008**

**Treffpunkt: 8.20 Uhr Bahnhof See**

**Rückkehr: 15.33 Uhr Bahnhof See**

Fragen richten Sie bitte an Andreas Beerli, Telefon 044 720 63 59

PS: Der Fussballmatch Schweiz – Tschechien beginnt um 18.00 Uhr!

Das Frauenpodium und die beiden Kirchen freuen sich auf zwei erlebnis- und lehrreiche Anlässe und danken Ihnen für das grosse Interesse, das Sie unserer Reihe «Begegnung mit Weltreligionen» entgegenbringen.







## Ferienlager zu Hause 2008 – ein Lager mit Feuer in sich

### «Brandheiss» wurde es im diesjährigen Ferienlager, welches ganz im Zeichen des Feuers stand.

Das Lager wurde auch dieses Jahr wieder vom Elternverein Oberrieden und den beiden Kirchgemeinden organisiert. Über 50 Kinder waren mit von der Partie und erlebten ein freudiges und lässiges Lager. Dazu gehörten Geschichten und Lieder vom Feuer, kreative und abenteuerliche Momente sowie wissenswerte Ereignisse.

Ganz besonders faszinierend und interessant fanden die Kinder die beiden Ausflüge. Einerseits zum Zeughaus der Feuerwehr Thalwil/Oberrieden, andererseits zur Kehrlichtverbrennungsanlage in Horgen. Bei der Feuerwehr konnten die Kinder sehr eindrücklich erfahren, welche Aufgaben ein Feuerwehrmann hat und welche Ausrüstungen benötigt werden, um einen Brand zu löschen. Die Führung in der Kehrlichtverbrennungsanlage brachte den Kindern nahe, wie unser Kehrlicht verbrannt und in Energie umgesetzt wird.

Doch nicht nur die Ausflüge, auch viele andere schöne Momente liessen die Kinderherzen höher schlagen und brachten die Kinderaugen zum Strahlen.

So war es auch dieses Jahr wiederum der CEVI, der sich mit grossem Engagement und voller Elan ein lässiges Programm für die Kinder überlegt hatte. Neben Geländespielen war vor allem das Geschicklichkeitsspiel mit Feuerwehrspritzen eine lässige Angelegenheit, an dem die Kinder viel Freude hatten.

Der Donnerstag wurde traditionell mit Workshops gestaltet. Dort konnten die Kinder ihre ganze Kreativität zum Ausdruck bringen. So wurden Feuerbälle und Collagen gebastelt. Auch wurden Feuertänze einstudiert.

All diese wunderschönen Bastelarbeiten und auch die Feuertänze wurden am Freitag im Abschlussgottesdienst den Eltern und allen anderen Interessierten präsentiert. Natürlich kam im Gottesdienst auch das Singen nicht zu kurz.

Es war wieder ein wunderschönes und lässiges Lager, welches mit dem Schlussgottesdienst in besonderer Weise abgerundet wurde. Ein ganz spezieller Dank gilt all denen, die sich dieses Jahr wieder tatkräftig und voller Engagement für das Ferienlager eingesetzt haben.

**Toni Gerarts (kath. Jugendseelsorger)**



## Play & Pray oder Josef ein Egospieler

Erinnern Sie sich? Anlässlich der Fussball-WM 2006 haben wir unseren Sommergottesdienst das erste Mal beim Fussballplatz Cholenmoos gefeiert. Die damaligen Drittklässler waren dabei. Die Kirchenpflege verwöhnte uns mit Grilliertem.

Den Sommergottesdienst 2008 wollen wir mit den jetzigen Drittklässlern wiederum beim Cholenmoos feiern. Anlass und Thema gibt uns die Euro 08, die dann gerade beendet sein wird. Wir hoffen wieder auf schönes Wetter, sodass wir den Gottesdienst und das anschliessende Bräteln unter den Bäumen bzw. beim Vereinshaus des FCO geniessen können. Bei schlechtem Wetter werden wir in die Kirche gehen.

Play & Pray – Fussball spielen und beten, das liegt bei manchem Spieler und Fan eng beieinander. Ottmar Hitzfeld, der künftige Coach unserer Nationalmannschaft, sagt: «Religiöse Spieler haben mehr Respekt vor anderen Menschen und können mit Niederlagen besser umgehen. ... Ich bete jeden Tag und bin dankbar für das Erreichte.» Die biblische Gestalt des Josefs erreicht viel, betet, und doch ist er lange ein Egospieler. Im Gottesdienst werden uns die Drittklässler das Thema auf ihre Art zeigen und mit uns zusammen singen. Adrian Schmid hat die musikalische Leitung.

Zu diesem Anlass besonders willkommen heissen wir wieder unsere Neuzuzüger, und wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.

**Berthold Haerter, Pfarrer**

### Sommergottesdienst

**Sonntag, 6. Juli 2008, 10.00 Uhr  
beim Sportplatz Cholenmoos**

(bei schlechtem Wetter in der Kirche und im Zürcherhaus)

zum Thema:

**«Play & Pray oder: Josef ein Egospieler»**

mit den 3.-Klass-Untikindern, Ursi Meili und B. Haerter.

Anschliessend Mittags-Imbiss,  
serviert von der Kirchenpflege.



Sie alle sind herzlich dazu eingeladen!  
Wir freuen uns!

Reformierte Kirchenpflege



## «Dä Chasperli isch da!»

von **Daniela Peyer**, Elternverein

### **Mittwochnachmittag, 9. April 2008, 14.00 Uhr**

Eine bunt zusammengewürfelte Schar von kleinen und grösseren Kindern, Müttern mit Kinderwagen und Grosseltern mit Enkelkindern warten ungeduldig bei der grossen Holztüre, dem Eingang zum Chrüzbüelkeller der katholischen Kirche. Die Kinder hüpfen von einem Bein aufs andere und sind voll freudiger Erwartung. Ach ja, heute kommt ja der Kasperli zu Besuch! «Füürlo, de Zeusli chunnt» heisst das Stück, das diesen Nachmittag von der Kasperli-gruppe des Elternvereins aufgeführt wird.

### **Vom «zeusle» und «füürle»**

Endlich! Die Türe geht auf. Rasch die Jacke ausziehen, das Billett abgeben, sich vom Mami verabschieden und auf das vorderste Bänkli neben dem Gspänli absitzen! Das grosse Kasperlithheater ist geheimnisvoll beleuchtet, der Raum verdunkelt. Rasch füllt er sich mit rund 60 Kindern. Die ganz Kleinen trauen der Sache noch nicht so ganz. Was, wenn eine böse Hexe kommt oder ein gefräßiges Krokodil oder gar ein unheimlicher Zauberer? Da ist es doch sicherer, wenn das Mami dabei sitzt ...



Wann geht der Vorhang endlich auf?



«Wasser marsch!»

«Tri tra trallala, tri tra trallala, dä Chasperli isch wider da, dä Chasperli isch da! Sind er alli da, liebi Chind?» «Jaaa!» tönt es aus vollen Kehlen und die Geschichte nimmt ihren Lauf. Frau Bollemoser ist dabei, die Mutter vom Lausbuben Zeusli, der trotz aller Ermahnungen das «zeusle» und «füürle» einfach nicht lassen kann. Auch auf das Büsi Möhrli, seit einem Brand hat es ein pechschwarzes Fell, mag er nicht hören. Und es kommt bald, wie es kommen muss: Plötzlich steht das Schöpfli von Frau Bollemoser in hellen Flammen und stinkender Rauch breitet sich rasch aus! «Chumm Mami, mir gönd echli wiiter hindere» meint ein kleiner Zuschauer in weiser Voraussicht. Die verzweifelte Frau Bollemoser hat die Nummer der Feuerwehr vergessen, aber da kann das Publikum helfen. «Sie müssen Nr. 118 wählen» rufen einige Kinder. Feuerwehrmann Brändli, beim Mittagsschlaf gestört, trifft endlich doch noch ein. Bis er aber umständlich zum Schlauch greift, hat zum Glück der mutige Kasperli das Feuer schon gelöscht und das Möhrli aus dem brennenden Schöpfli gerettet! Uff, das ist ja nochmals gut gegangen! Erleichtert strömen die Kinder zum Ausgang. Dort warten schon Frau Bollemoser, Herr Brändli, der Zeusli, das Möhrli und natürlich der Kasperli mit einem Körbli, aus dem die Kinder etwas Süsses nehmen dürfen. Einen freiwilliger Batzen darf man natürlich auch hineinlegen.





Die Mütter und Begleitpersonen konnten es sich während der Aufführung im ersten Stock in der guten Stube gut gehen lassen: Sie wurden von Eliane Rüesch und Ursula Schürch mit Kaffee und Kuchen verwöhnt!

Um 15.30 Uhr fand die zweite Vorstellung statt, welche wiederum von etwa 70 Kindern besucht wurde. Denn trotz Gameboys, Playstation und unzähligen Fernsehkanälen hat der Kasperli nichts von seiner Faszination eingebüsst. Die Aufführungen erfreuen sich jedes Jahr gleich grosser Beliebtheit. Sie sind gratis und jedes Kind ist herzlich willkommen.

### **Alle Jahre wieder – mit gleich bleibender Begeisterung**

Seit über 20 Jahren gibt es sie nun schon, die Kasperli-Gruppe des Elternvereins Oberrieden. Seit ihrer Gründung immer wieder in anderer Zusammensetzung, aber mit einer Gemeinsamkeit:

Die Akteure wollen den Kindern eine Freude machen und sind selber mit viel Herzblut und Enthusiasmus dabei. Jedes Jahr wird ein neues Stück aufgeführt. Manchmal werden eigene Geschichte erfunden oder dann bekannte Stücke nachgespielt. Die wunderschönen, handgemachten Puppen werden sorgfältig gehegt und gepflegt. Passend zum jeweiligen Stück erhalten sie jedes Jahr ein neues Gewand oder sogar eine neue Frisur. Auch die ganze Bühnenkonstruktion mit seinen Vorhängen, die Bühnenbilder sowie alle Requisiten sind Eigenwerke der Kasperli-Gruppe. Mit viel Begeisterung wird jedes Jahr geprobt, gebastelt, gezimmert, die Beleuchtung installiert und der Chrüzbüelkeller für einen Nachmittag in ein wundersames Theater verwandelt.

Nun ist es wieder für ein Jahr gut versorgt; das Kasperlitheater und die Puppen halten ihren wohlverdienten Sommerschlaf. Bis sie nächstes Jahr im Frühling wieder liebevoll erweckt werden.



Kasperligruppe: Sandra Fenner, Claudia Fehr, Monika Stauffer (stehend von links) Eveline Petro, Carmen Fuchser (sitzend von links).

# UNIVERSAL-TÖFF-Treffen

**Freitag, 1. August 2008, 10.30 – 16.00 Uhr, Schulanlage Pünt**  
**UNIVERSAL-Motorräder-Ausstellung, Festwirtschaft**



Fahrer und Besitzer von alten Motorrädern aus der ganzen Schweiz unternehmen am 1. August eine Sternfahrt, organisiert vom Verein der Freunde alter Motorräder (FAM), und treffen sich auf der Schulanlage Pünt in Oberrieden. Zu besichtigen sind sowohl die Motorräder als auch die

**Wechselausstellung: «Motorräder und Motoren aus Oberrieden»  
Vitrine beim Eingang Mehrzweckhalle Pünt**

Die Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden freut sich auf Ihren Besuch. Parkplatz bei den Schulhäusern Pünt und Kirchstrasse.

**Aktuelle Ausstellung im Ortsmuseum am Altweg 9**  
**Entwicklung des grafischen Gewerbes**  
gestaltet von Nando Meroni, Oberrieden, vom 3. Mai bis 12. Juli 2008

**Referat von Dr. Bruno Weber**  
Kunsthistoriker und Wissenschaftlicher Bibliothekar

**Druckgraphische Techniken und ihre Anwendung**  
mit Bildbeispielen  
Donnerstag, 12. Juni 2008, 19.15 Uhr, im Gemeindehaussaal Oberrieden

**Ernst Kleiner, Präsident Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden**

## Wer hat Lust und Zeit

für eine Mitarbeit im Ortsmuseum oder in der Chronikstube? Die Mitwirkung ist vielfältig, spannend und mit der Geschichte unseres Dorfes eng verbunden. Neue Ideen, Gedanken und Initiative sind uns willkommen.

**Zögern Sie nicht und nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Präsidenten:**

Ernst Kleiner, Speerstrasse 4, 8942 Oberrieden, Telefon 044 720 74 54,  
eh.kleiner@swissonline.ch.



# Öffentliche Probe der Jugendmusik Oberrieden

Verfasser: **Andreas Arnold**

**Möchtest du ein Instrument erlernen? Zusammen mit anderen Jugendlichen musizieren? Auch sonst «de Plausch» haben? Dann bist du bei uns genau richtig!**

## Erlerne ein Instrument

Die Jugendmusik Oberrieden ermöglicht Jugendlichen das Erlernen eines Instruments durch professionelle Fachlehrkräfte. Bei uns können alle gängigen Blasinstrumente (Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune) erlernt werden. Erlebe eine spannende Einführung in die Welt der modernen, popigen und klassischen Blasmusik!

## Einzelunterricht, Ensemble, Korps

Nach anfänglichem Einzelunterricht kannst du bereits nach einem Jahr auch in einer kleinen Gruppe (Ensemble) mitspielen. Im Ensemble übst du unter gleichaltrigen ein erstes Mal das gemeinsame Musizieren und bereitest dich so auf das Mitspielen im Korps vor. Nach einiger Zeit gehörst du dann mit dem Übertritt ins Korps auch zu den «Grossen».

## Was wir unternehmen

An zwei Jahreskonzerten präsentieren wir jeweils ein komplett neues musikalisches Programm. Zudem nehmen wir an Musikfesten in der Region oder auch an örtlichen Anlässen teil. Die neuen Stücke studieren wir einerseits in wöchentlichen Proben ein, andererseits organisieren wir auch Probeweekends und -tage. Des Weiteren treffen wir uns gelegentlich auch zu nichtmusikalischen Anlässen, wie Grillplausch, Chlausfeier, Ausflüge und Reisen, um gemeinsam Spass zu haben.

## Öffentliche Probe

Am Donnerstag, 29. Mai 2008, sind musikinteressierte Jugendliche herzlich eingeladen, an einer öffentlichen Probe Instrumente selber auszuprobieren! Nutze diese Gelegenheit, mal selber in das gewünschte Instrument hineinzublase und unserem Spiel zu lauschen. Gerne informieren wir dich und deine Eltern bei dieser Gelegenheit detaillierter über unsere Aktivitäten und Angebote.



## Was es kostet

– Einzelunterricht à 30 Min./Woche	Fr. 40.–/Monat
– Einzelunterricht à 45 Min./Woche	Fr. 60.–/Monat
– Ensemble à 60 Min./Woche	Fr. 20.–/Monat
– Korps à 120 Min./Woche	Fr. 25.–/Monat

## Jugendmusik online

Es lohnt sich auch ein Besuch auf unserer immer aktuellen Website ([www.horgen.net/jmo](http://www.horgen.net/jmo)). Dort erfährst du mehr zu unseren Aktivitäten und bekommst einen guten Eindruck, wer wir sind!

**Was:** **Öffentliche Probe der Jugendmusik Oberrieden**

**Wann:** Donnerstag, 29. Mai 2008, 19.00 Uhr

**Wo:** Hechtstrasse 3, Oberrieden  
(im oberen Stock des Kindergartens Boden)

**Internet:** [www.horgen.net/jmo](http://www.horgen.net/jmo)

**Wir freuen uns auf deinen Besuch!**



## Die Faszination kommt aus dem Fass

Von **Anja Müller**

**Wenn sich karibische Klänge mit Oldies und Volksmusik kreuzen, entsteht für die Zuhörerinnen und Zuhörer ein einzigartiges musikalisches Erlebnis – dies beweist die Oberriedner Steelband Pura Vida.**

«Pura Vida» ist in Mittelamerika ein Ausdruck für die reine Lebensfreude. Und genau von dieser lateinamerikanischen Lebensfreude fiel vor fünf Jahren am Zürichsee ein Tröpfchen auf fruchtbaren Boden. Fasziniert von den Klängen aus dem Fass, entschloss sich damals eine kleine Gruppe von Freunden im mittleren Alter, ihre Freizeit in Zukunft der Steeldrum-Musik zu widmen.

Aus der spontanen Idee wurde ernsthaftes Interesse, später Leidenschaft. Heute ist die erste und einzige Oberriedner Steelband Pura Vida nicht mehr aus dem Dorf wegzudenken. Mit Freude entlockt die Formation aus 15 Personen ihren Instrumenten – den «Steeldrums» oder «Pans» – mitreissende Melodien und ein Kribbeln, das dem Publikum unter die Haut geht. Dies liegt neben den klingenden Stahlfässern auch an deren Begleitung: Das ausdrucksstarke Piano sowie die Rhythmusgruppe aus Schlagzeug, Bass und Perkussions-

instrumenten bilden das stabile musikalische Rückgrat der Band. Wer nun aber glaubt, dass nur Liebhaberinnen und Liebhaber von Latinorhythmen bei «Pura Vida» auf ihre Kosten kommen, liegt falsch. Schon kurz nach der Gründung der Band haben sich die sieben Frauen und acht Männer mit Bandleader Jürg Müller dazu entschlossen, mit ihren Pans einen ungewöhnlichen musikalischen Weg zu beschreiten. So wurden neben den karibischen Klängen auch Stücke aus den Bereichen Pop, Reggae, Oldies und sogar Volksmusik ins Repertoire aufgenommen – eine Charakteristik, welche die Oberriedner Steelband in ihrem Genre speziell macht. Dass sich Lieder wie «s Guggerytli» oder der Status Quo-Hit «The Wanderer» – alle arrangiert vom musikalischen Leiter Jürg Müller – aus dem Fass genauso toll anhören wie der karibische Klassiker «Guantanamera», mag manchen erstaunen. Doch an musikalischer Überzeugungskraft mangelt es «Pura Vida» nicht. Das haben sie an über 50 Auftritten, zum Beispiel im Rahmen der Einweihungsfeier der neuen Oberriedner Sporthalle Langweg, bereits bewiesen.

Weitere Informationen über die Band sind im Internet unter [www.puravida-steelband.ch](http://www.puravida-steelband.ch) oder unter der Telefonnummer 044 720 56 03 erhältlich.





## Kurzinterview

*Jürg Müller, Sie sind musikalischer Leiter der Steelband Pura Vida. Was zeichnet die Band aus?*

Neben der ausgezeichneten zwischenmenschlichen Beziehung untereinander spüre ich in jeder Probe und bei jedem Auftritt eine grosse Freude und Begeisterung an der gemeinsamen Musik und eine Bereitschaft, miteinander die gesteckten Ziele, auch wenn es nur kleine sind, zu erreichen.

*Was ist für Sie das Besondere an der Steelband-Musik?*

Der besondere Klang der Ölfässer vermittelt manch einem ein Feriengefühl, welches an Palmenstrand, Sonnenschein und lebensbejahende, fröhliche Menschen der Karibik erinnert.

*Neben den für die Instrumente typischen karibischen Klängen spielt «Pura Vida» auch Stücke aus ganz anderen Stilrichtungen. Warum hat sich die Band dafür entschieden, den musikalischen Rahmen derart weit zu stecken?*

Wir empfanden ein Programm aus lauter Latinorhythmen wie Calypso, Cha-Cha-Cha, Rumba usw. als etwas einseitig und wollten daher die Verbindung zu unserer Musikkultur herstellen, indem wir bekannte Melodien aus den letzten fünf Jahrzehnten in unser Repertoire einbauten. Lustigerweise kommen diese Musikstücke, wie zum Beispiel «Que sera» oder ein Schweizer Medley, bei den Zuhörerinnen und Zuhörern sehr gut an. Dies bestärkt uns darin, diesen Weg fortzuführen.

*Für welche Art von Anlässen kann man «Pura Vida» buchen?*

Wir spielen eigentlich an allen Anlässen, vor allem aber an Geburtstagsfesten, Firmenanlässen, Eröffnungsfeiern – also überall dort, wo eine entspannte und fröhliche Stimmung vorherrscht.



Jürg Müller, musikalischer Leiter Steelband Pura Vida

## Von Trinidad an den Zürichsee

Die Steeldrum (auch Steelpan genannt) ist ein Schlaginstrument, das aus einem gewölbten Stahlblech besteht, in das verschiedene Tonfelder eingearbeitet sind, um verschiedene Tonhöhen zu erzeugen. Steeldrums werden mit ummantelten Schlegeln gespielt und verfügen so über einen sehr weichen Klang.

Das Instrument wurde auf Trinidad erfunden und ist dort das Nationalinstrument. In diesem Inselstaat, in dem die Erdölproduktion eine wichtige Rolle spielt, entstanden die ersten Steeldrums aus gebrauchten Ölfässern, die im Überfluss vorhanden waren. Das Instrument verbreitete sich schnell in der gesamten Karibik, da die Grundmaterialien zur Herstellung kostengünstig (teilweise als Schrott) verfügbar waren.

# Die Goldruten



Von **Johanna Leuthold**, NVO

Diese hübsche Gartenpflanze mit ihren goldgelben Rispen zielt seit vielen Jahrzehnten unsere Gärten im Spätsommer.

In letzter Zeit aber haben sich die Goldruten immer mehr verselbstständig. Ihre geflügelten Samen werden vom Wind weit herumgetragen und wo sie keimen können, etablieren sie sich sofort. Wegen ihren unterirdischen Ausläufern steht da in kurzer Zeit ein ganzer Horst. Nun verdrängen sie alles um sich herum. Besonders gern besiedeln sie naturbelassene Standorte: Flächen, die selten oder sehr spät gemäht werden, Naturschutzgebiete, Bahn- und Strassenböschungen.

Insekten sind die Grundlage in der Nahrungskette unserer Tierwelt. Sie sind aber auf die *einheimischen* Wildkräuter angewiesen, die heute nur noch an solchen Standorten wachsen. Haben die Goldruten einmal einen solchen Platz erobert, sind sie kaum mehr zu stoppen. Schon haben sie sich am Rande des «Stumpehölzlimoos» angesiedelt. Der NVO führt dieses Jahr seine Ausreissaktion fort. Ausserhalb der Gärten haben diese Neophyten nichts zu suchen. Sobald das Gold verblasst, reifen die Samen. Ihre Flügel zeigen sich als heller Flaum.

**Alle Gartenbesitzer leisten der Natur einen grossen Beitrag, wenn sie die Stängel sofort nach der Blüte abschneiden. Vielen Dank.**

NVO Natur- und Vogelschutzverein Oberrieden



Späte Goldrute

Die Präsidentin des NVO beantwortet gerne weitere Fragen zu diesem Thema.

Johanna Leuthold, Tel. 044 720 72 14

# Sommerromantik pur – Kino unter dem Sternenhimmel

Von Wild Boars Oberrieden, Veranstalter Seeblic **KinO**berrieden

In diesem Jahr wird der Geburtstag der Schweiz am 1. August von zwei Open-Air-Kino-Abenden umhüllt. Im Aebnet, wo auch die offizielle 1.-August-Feier von Oberrieden stattfindet, zeigen wir am Donnerstag, 31. Juli 2008, und Samstag, 2. August 2008, zwei aktuelle Kinofilme. Geniessen sie die einmalige Atmosphäre vom Kino unter freiem Himmel zusammen mit der grandiosen Aussicht über den Zürichsee.

Wer immer die Gelegenheit hat, sich seinen Lieblingsfilm im Freien und unter Sternen anzuschauen, der sollte sie nutzen. So kann es zuweilen geschehen, dass selbst ein bereits gesehener Film nochmals neu erlebt wird. Kommt doch das Auge nicht umhin, die Spiegelungen des Mondes zu beobachten, das sanfter werdende Abendrot mitzuverfolgen oder das Wiegen der Bäume zu bestaunen. Selbst ein leichtes Sommergewitter kann durchaus einen reizvollen Effekt erzielen.

**1. August Feier**

**SeeblicKinOberrieden**

**Keinohrhasen**  
• Comedy  
31. Juli 2008

**21**  
2. August 2008

**21**  
2. August 2008

Die unglaubliche aber wahre Geschichte von sechs Studenten, denen es gelang, mit dem grossen Casino den Welt im Spiel zu treiben – und zu gewinnen. (USA 2008) (117 Min.) (D 14)

**Vorverkauf** CHF 14.– (Sitzplatzgarantie im Vorverkauf)  
Ab 1. Juli bei der Sparkasse Horgen in Oberrieden

**Abendkasse** CHF 16.– (ab 18.00 Uhr)

**Wo** im Aebnet, Oberrieden

**Parkplätze** Schulhaus Kirchstrasse, Kiesplatz

**Shuttle Bus** verkehrt zwischen den Bahnhöfen – Parkplatz – Festgelände

**Festwirtschaft** ab 18 Uhr Grilladen und feines aus der grossen Pfanne

**Filmbeginn** ca. 21.30 Uhr (nach Einbruch der Dunkelheit)  
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

[www.los-locos.ch](http://www.los-locos.ch)

**Kino**

**Keinohrhasen**  
31. Juli 2008

Ein Comedy als ausgeglichene Schillerer, bis aus dem Duell mit sechs Alpaumkäu ein gefühlovollcs Duell wird. (D 2007) (114 Min.) (D 14)



## Jungbürger-Fest 2008

- Wie jedes Jahr erhalten die Oberriedner/-innen mit Ihrem 18. Lebensjahr das Stimm- und Wahlrecht und erlangen gleichzeitig auch in sämtlichen zivilrechtlichen Bereichen ihre Mündigkeit.
- Zur Feier dieses besonderen Ereignisses lädt der Gemeinderat die **45 Jungbürger/-innen des Jahrganges 1990** zu einem besonders für sie organisierten Anlass ein.
- Das diesjährige Jungbürger-Fest findet am **Freitag, 6. Juni 2008**, statt.

## Kostenlose Styropor-Entsorgung

am 8. Juli und 7. Oktober 2008  
von 13.00 bis 18.30 Uhr  
Werkhofareal, Gewerbestrasse 17,  
8800 Thalwil

Styropor, Sagex (offen ohne Verpackung) kann in einen speziell gekennzeichneten Raum auf dem Werkhofareal Thalwil gebracht werden.

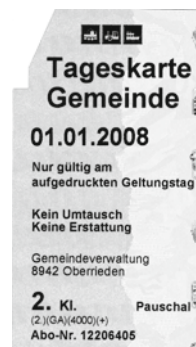


EPS, bekannter unter Styropor oder Sagex, ist zu 100% recycelbar.

Die Entsorgung ist für die Bewohner der Gemeinden Oberrieden und Thalwil kostenlos.

Freundliche Grüsse  
Gesundheits- und Umweltbehörde Oberrieden

## SBB-GA-Tageskarte Gemeinde



Reisen Sie  
für nur Fr. 25.–  
pro Tag  
durch die  
ganze  
Schweiz!!

### Was bedeutet SBB-GA-Tageskarte Gemeinde

Die GA-Tageskarte (flexibles Generalabonnement) ist eine Lösung der SBB, welche den öffentlichen Verkehr fördert und die Vorteile eines Generalabonnements zu günstigen Bedingungen weitergibt. Ein Halbtax-Abo ist nicht erforderlich.

Die Gemeinde Oberrieden bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auch die neue Tageskarte (Nachfolge der Flexicard) an; es stehen vier Tageskarten pro Tag zur Verfügung.

### Wo erhält man GA-Tageskarten?

Die Billettabgabe erfolgt nur durch die Einwohnerkontrolle Oberrieden während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten, d.h.:

Mo 08.00–11.45 Uhr / 14.00–18.30 Uhr  
Di–Fr 08.00–11.45 Uhr / 14.00–17.00 Uhr

Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberrieden.

### Preis pro Tageskarte

Der Preis pro Tageskarte beträgt Fr. 25.– und ist bei Bezug am Schalter der Einwohnerkontrolle bar zu bezahlen.

### Reservationen

Es werden keine Reservationen gemacht. Karten können aber im Voraus für ein gewünschtes Datum bezogen werden.

### Neu kein Rückgaberecht

Falls eine Karte nicht verwendet wird, kann diese nicht mehr zurückgegeben werden; es erfolgen auch keine Rückzahlungen mehr.

### Bezugsbeschränkungen

Es gibt keine Bezugsbeschränkungen. Dies bedeutet also, man kann so oft und so viele GA-Tages-Karten beziehen, wie man will.



## Aufruf zum Bring- und Holtag

Einmal jährlich führt die Gemeinde Oberrieden zum kostenlosen Austausch von gut erhaltenen Haushaltgegenständen einen Bring- und Holtag durch. Dieses Jahr findet der Bring- und Holtag am **Samstag, 13. September 2008**, statt.

**Räumen Sie** Ihren Keller, Ihren Estrich oder Ihre Wohnung nach Lust und Laune!

**Bringen Sie** Ihre noch wieder verwendbaren und funktionstüchtigen Gegenstände zum Schulhausareal Pünt.

**Holen Sie** Kleinmöbel, Einrichtungsgegenstände, Sportartikel, Spielsachen, Kleider und vieles kostenlos ab.

**Beachten Sie, dass der Zweck dieses Tages keine kostenlose Entsorgungsaktion ist. Für Gegenstände, welche von den Organisatoren als nicht wieder verwendbar beurteilt werden, wird eine Gebühr – zahlbar an Ort und Stelle – verlangt. Ebenfalls wird für Skis und Snowboard eine Gebühr von Fr. 5.– erhoben.**

Die Aktion gilt nur für Privathaushaltungen. Händler werden rigoros vom Platz gewiesen.

Mit dem nächsten Oberriedner Brief (August-Ausgabe) wird ein Flyer zum Bring- und Holtag verschickt.

Für Fragen steht Ihnen das Sekretariat der Gesundheits- und Umweltbehörde Oberrieden unter Tel. 044 722 71 16 zur Verfügung.

## Schuleinstellung

Am

**Donnerstag, 19. Juni 2008**

**13.30–17.00 Uhr**

bleibt die Schule geschlossen.

Die Lehrpersonen besuchen einen Weiterbildungshalbtag zum Thema «Umsetzung Verordnung sonderpädagogischer Massnahmen». Schulsport-, Freizeitkurse und die Stunden an der Musikschule (MTO) finden statt.

Schulpflege Oberrieden

## 10 Jahre FerienSpass Thalwil

**Sommerferien vom 12. Juli – 17. August 2008**  
für alle 6- bis 16-Jährigen aus Thalwil und Umgebung

### MIT COOLEN ANGEBOTEN WIE ZUM BEISPIEL:

- |                            |                          |
|----------------------------|--------------------------|
| Skateboarden               | Glasfusing               |
| Burgen & Schlösser bauen   | Filzen                   |
| Manege frei für Akrobaten! | Feuerwehr in Aktion      |
| Kochen will gelernt sein   | Tisch- & Fensterschmuck  |
| Elefanten wecken           | Bienenhaus-Besuch        |
| Schoggi herstellen         | Hokus Pokus              |
| Segelplausch               | Kleinkaliberschiesen     |
| Pizza Pizza!               | Vierbeiner zu Besuch     |
| Badminton                  | und viele andere mehr... |

**Inkl. ZVV-FerienPass Fr. 25.–**

Nur ZVV-FerienPass mit Zoo-, Technorama-, Block-Sportanlagen- und Sauriermuseums-Eintritte Fr. 20.–

Der ZVV-FerienPass ist NUR in der Pfisterschür und am Bahnschalter erhältlich.

### VERKAUF FERIENPASS

ab 5. Juni 2008 an folgenden Verkaufsstellen:

- |            |   |
|------------|---|
| Thalwil    | <b>CALIDA-Store</b><br>zu den Ladenöffnungszeiten         |
|            | <b>Gemeindehaus</b><br>zu den Schalteröffnungszeiten      |
| Gattikon   | <b>Pintarelli Bettwaren</b><br>zu den Ladenöffnungszeiten |
| Oberrieden | <b>Gemeindehaus</b><br>zu den Schalteröffnungszeiten      |



## «Summerfäscht» Chrüzbüel

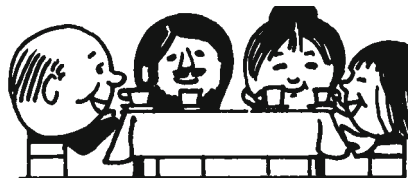
**Samstag, 21. Juni 2008**

organisiert durch die Basisgruppe Familie und Freizeit

- 17.30 Gottesdienst mit Pizzicanto-Chor
- 18.30 Apéro
- 19.00 Gemeinsames Nachtessen,  
gemütliches Beisammensein

Wir freuen uns an diesem Abend  
viele Pfarreiangehörige begrüßen zu können.  
Anmeldung: Kath. Pfarramt Oberrieden,  
Sekretariat, Tel. 044 720 63 59

Das Pfarreiteam Chrüzbüel

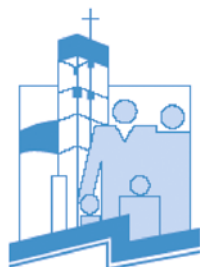


## CHRÜZBÜELTREFF

für Seniorinnen und Senioren

*Dias vom Kilimandscharo  
(Maria Marbot und Sepp Bucher)*

Dienstag, 1. Juli 2008, 14.30 Uhr  
Im Foyer der kath. Kirche



**20 Jahre  
Kath. Kirche Hl. Chrüz**

**Sonntag, 14. September 2008**

10.00 Uhr Festgottesdienst unter  
Mitwirkung des Kirchenchors

Anschliessend gemütliches  
Beisammensein bei Essen  
und Trinken.

Unterhaltung für Gross und Klein.



Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Oberrieden

## JuKi-Abschlussabend der 1. und 2. Oberstufe

**Donnerstag, 5. Juni 2008, 19.00 Uhr**

Rund um die Kirche

Mit sportlichem Parcours und  
anschliessendem Bräteln.

Das JuKi-Team der  
reformierten Kirchgemeinde





## Sechstklass-JuKi-Fest

**Freitag, 6. Juni, 17.00 bis 19.00 Uhr**

Zwischen Zürcherhaus und  
Schulhaus Langweg

Mit Tischfussballturnier, Postenlauf und  
anschliessendem Znacht

Das JuKi-Team der  
reformierten Kirchgemeinde



**Vormerken!**

## Gottesdienst zum Schulbeginn

**Sonntag, 24. August 2008, 10.00 Uhr**

mit unserer «Mädchenband»  
zum Thema

**«Schule – packen wir's an!»**

Anschliessend Apéro im Zürcherhaus

**Die Ref. Kirchgemeinde lädt ein**

## 7 EHE-DINNERS

Kontakte knüpfen  
Wertvolle Impulse  
Gespräche zu zweit  
Für den Alltag

Jeden Freitagabend  
zwischen Sommer- und Herbstferien  
vom 22. August bis 2. Oktober 2008

Anmeldung:  
Sekretariat der Ref. Kirchgemeinde  
044 720 49 63  
Details unter [www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch) > ref. Kirche

**JUBILÄUM CEVI OBERRIEDEN**  
30.08.2008

PÜNTAREAL  
14.00 - 17.00 UHR  
TOLLES WILD WEST KINDERPROGRAMM

AB 17.00 UHR  
SALOON MIT FESTWIRTSCHAFT UND LIVE-MUSIK





# SCHALTERÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEVERWALTUNG

## **Gemeindehaus, Alte Landstrasse 32**

Montag	08.00–11.45 Uhr	14.00–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	08.00–11.45 Uhr	14.00–17.00 Uhr

## **Bauamt, Alte Landstrasse 33**

Montag–Freitag	08.00–11.45 Uhr	Nachmittags geschlossen
----------------	-----------------	-------------------------

## **Gemeindepolizei, Alte Landstrasse 33**

Montag	15.00–18.30 Uhr	Vormittags geschlossen
Dienstag, Donnerstag, Freitag	15.00–17.00 Uhr	Vormittags geschlossen
Mittwoch	10.00–11.45 Uhr	15.00–17.00 Uhr

## **Betreibungsamt, Alte Landstrasse 32**

Montag	16.00–18.00 Uhr	Vormittags geschlossen
Dienstag–Freitag	10.00–11.45 Uhr	Nachmittags geschlossen

Nach telefonischer Absprache können Sie mit den einzelnen Verwaltungsabteilungen auch ausserhalb der Öffnungszeiten Termine für die Behandlung Ihrer Anliegen vereinbaren.

## **Telefon-Direktwahl / E-Mail-Adressen / Homepage**

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Sie unter Direktwahl-Nummern (Liste siehe Schlusseite) und auch via E-Mail erreichen (sollte ein Telefonanschluss besetzt oder der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin abwesend sein, können Sie auf der Combox eine Nachricht hinterlassen)

**Informationen, Aktuelles und alles Wissenswerte über die Politische Gemeinde, die Schulgemeinde sowie die evang.-ref. und die röm.-kath. Kirchgemeinde Oberrieden finden Sie auf der gemeinsamen Homepage:**

[www.oberrieden.ch](http://www.oberrieden.ch)



## Telefon-Direktwahl Gemeindeverwaltung Oberrieden

Abteilung	Name	Direktwahl	Fax
<b>Einwohnerkontrolle</b>		einwohnerkontrolle@oberrieden.ch	
Einwohnerkontrolle	Machnik Heidi	044 722 71 07	044 722 71 85
Einwohnerkontrolle	Blaser Rahel	044 722 71 06	044 722 71 85
<b>Steueramt</b>		steueramt@oberrieden.ch	
Steuersekretär	Wuhrmann Jürg	044 722 71 03	044 722 71 83
Steueramt	Jörg Verena	044 722 71 05	044 722 71 83
Steueramt	Hedinger Marcel	044 722 71 04	044 722 71 83
<b>Bauamt</b>		bausekretariat@oberrieden.ch	
Gemeindeingenieur	Bänninger Bernhard	044 722 71 28	044 722 71 13
Sekretariat Bauamt	Weiss Vreny	044 722 71 29	044 722 71 13
Brunnenmeister	Hauser Christian	044 722 71 31	044 722 71 13
Baufachmann	Marbot Urs	044 722 71 30	044 722 71 13
Liegenschaftsfachmann	Saurer Hansruedi	044 722 71 32	044 722 71 13
Gemeinde-Hauswart	Weber Peter	044 722 71 11	044 722 71 13
Strassenmeister	Volken Jürg	044 722 71 72	044 722 71 13
<b>Gemeindepolizei</b>		gemeindepolizei@oberrieden.ch	
Dienstchef	Glättli André	044 722 71 00	044 722 71 84
Gemeindepolizist	Heer Martin	044 722 71 15	044 722 71 84
<b>Gemeindeammann- und Betreibungsamt</b>		betreibungsamt@oberrieden.ch	
Betreibungsbeamtin	Höhn Roswitha	044 722 71 01	044 722 71 82
Stv.-Betreibungsamt	Höhn Paul	044 722 71 01	044 722 71 82
<b>Bestattungsamt, AHV-Zweigstelle</b>		verena.joerg@oberrieden.ch	
Bestattungsamt/AHV	Jörg Verena	044 722 71 02	044 722 71 81
<b>Sozialamt und Vormundschaftsbehörde</b>		hansueli.lutz@oberrieden.ch	
Leiter Soziales	Lutz Hansueli	044 722 71 24	044 722 71 85
Sozialberatung	Ertl Patricia	044 722 71 35	044 722 71 85
<b>Gesundheit- und Umwelt (Abfallentsorgung)</b>		kathrin.burkhardt@oberrieden.ch	
Sekretariat	Burkhardt Kathrin	044 722 71 16	044 722 71 85
<b>Schulverwaltung</b>		schulsekretariat@oberrieden.ch	
Leiterin Schulverwaltung	Fröhlich Susanne	044 722 71 21	044 722 71 80
Schulverwaltung	Hüni Margrit	044 722 71 20	044 722 71 80
Schulverwaltung	Weber Gaby	044 722 71 20	044 722 71 80
<b>Finanzen</b>		finanzen@oberrieden.ch	
Finanzsekretär	Landtwing Werner	044 722 71 27	044 722 71 85
Finanzverwaltung	Knabenhans Rahel	044 722 71 37	044 722 71 85
Finanzverwaltung	Maurer Renate	044 722 71 25	044 722 71 85
<b>Gemeindekanzlei</b>		gemeindekanzlei@oberrieden.ch	
Gemeindeschreiber	Dischl Thomas	044 722 71 09	044 722 71 85
Sekretariat	Burkhardt Kathrin	044 722 71 16	044 722 71 85
Sekretariat	Oezcan Özlem	044 722 71 10	044 722 71 85
<b>Telefon-Zentrale</b>		044 722 71 71	044 722 71 85



## Persönlich



**Bettina Centrella**

Am 30.10.78 erblickte ich das Licht der Welt. Meine Kindheit und somit auch die Schulkarriere genoss ich in Pratteln BL. Im Anschluss folgten eine spannende und abwechslungsreiche Ausbildung zum Koch in einem \*\*\*\*Hotel sowie zur J&S-Schwimmlehrerin. Um etwas geregeltere Arbeitszeiten zu bekommen, habe ich eine Praktikumsstelle als Zahnarztsekretärin in Basel angenommen; sehr zur Freude meines Mannes Oliver. Nach 2 1/2 Jahren und der Geburt unserer Tochter Lara (heute 8) bekam ich die Gelegenheit, in einem Hallenbad als Badmeisterversetzung zu wirken. Meine Tätigkeit als J&S-Schwimmlehrerin konnte ich mit grosser Freude ausbauen. Auch Kurse in Aquafit und Schwimmen für Senioren gehörten dazu. In verschiedenen Schul- und Ferienlagern durfte ich leiten und kochen.

Mit der Geburt unseres Sohnes Jan (heute 6) und der Vorbereitung unserer Zahnarztpraxis erfuhr meine Arbeits- und Freizeit eine neue Einteilung. Das bedeutete: Mehr Familie, weniger Arbeit.

Im Sommer 2003 zogen wir nach Thalwil und ein Jahr später nach Oberrieden – unsere neue Heimat.

Nun sind die Kinder im Kindergarten und in der Schule, somit habe ich wieder etwas mehr Zeit für mich. Und da kommt die Schulpflege ins Spiel. Ich freue mich auf eine verantwortungsvolle, interessante und spannende Arbeit in einem tollen und hilfsbereiten Team. Für das Ressort «Schülerbelange» werde ich mich mit viel Elan einsetzen und mein Bestes geben.



**Roger Müller**

Sie können es leicht feststellen: Ich bin nicht mehr ganz der Jüngste! Mit meinem Jahrgang 1957 gehöre ich denn auch bereits etwas zum «Mittelalter»!

Geboren und aufgewachsen bin ich in Sattel, Kanton Schwyz, wo ich auch die Schulen besucht habe. Abgeschlossen habe ich meine schulische Karriere mit einem Lizentiat in Betriebswirtschaft an der Universität Zürich. Nach einigen Jahren Tätigkeit bei einer grossen Treuhandfirmen habe ich mich im Jahre 1992 selbstständig gemacht und betreibe seither ein eigenes Treuhandbüro.

Nach Oberrieden zog ich im Jahre 1993. Die «Schuld» an diesem Umzug trägt mein liebstes Hobby, die Blasmusik. Entsprechend habe ich mich beim Musikverein Harmonie Oberrieden sowie auch bei der Jugendmusik Oberrieden immer wieder engagiert.

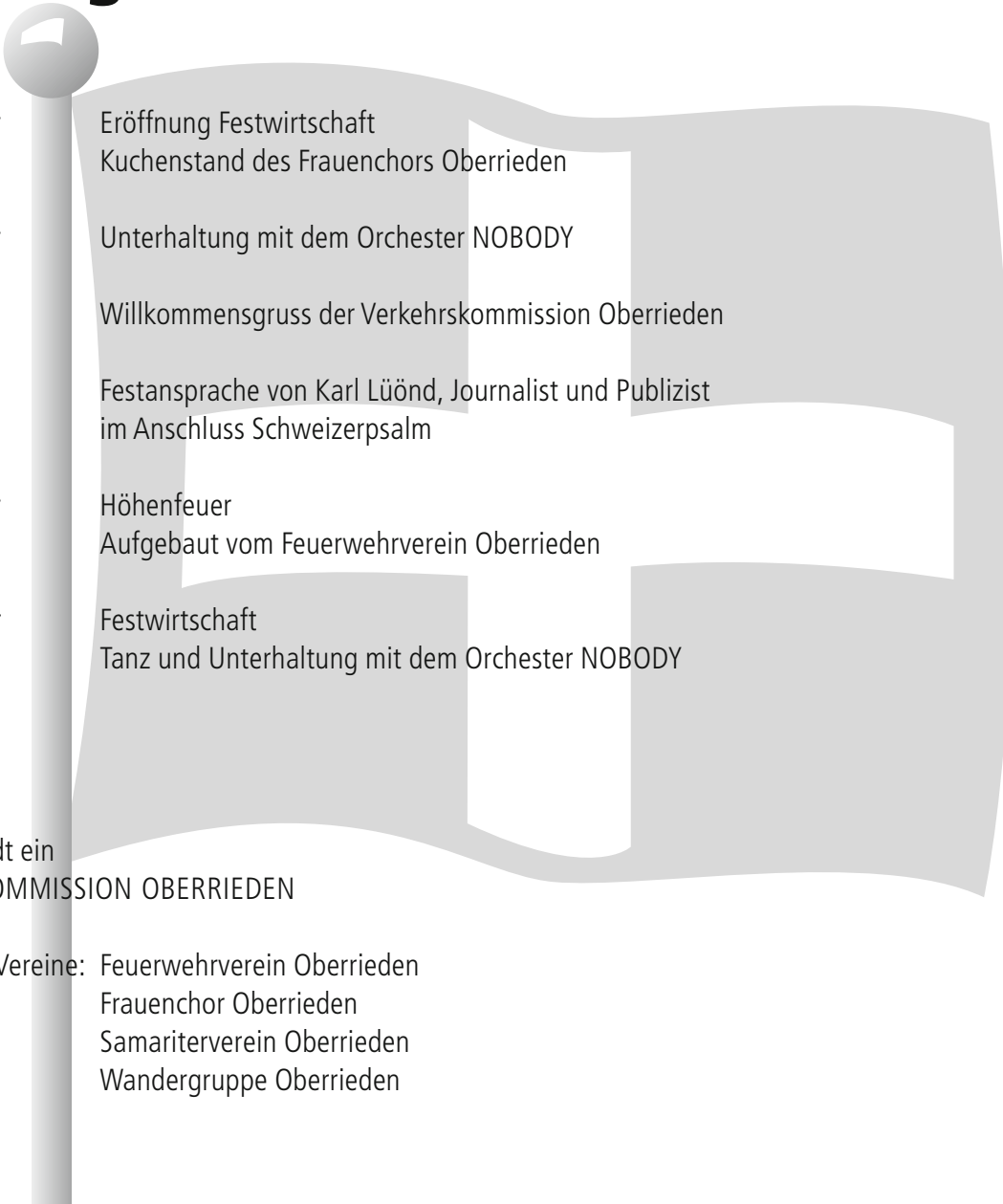
Ich freue mich, dass ich während der nächsten Jahre in der Schulpflege Oberrieden das Finanzressort leiten darf. Zu Zahlen habe ich ein gutes Verhältnis, zudem war ich als Gemeinderat in Sattel für die Finanzen zuständig.

Falls neben Beruf, Schulpflege und Blasmusik noch etwas Zeit übrig bleibt, fahre ich im Winter gerne Ski und im Sommer probiere ich es mit Wandern. Zudem versuche ich auch hier und dort – das «Mittelalter» lässt grüssen – einen kleinen weissen Ball in ein weit entferntes Loch zu schlagen.



# 1.-August-Feier 2008 im Aebnet, Oberrieden

## Festprogramm



Ab 16.00 Uhr	Eröffnung Festwirtschaft Kuchenstand des Frauenchors Oberrieden
Ab 18.00 Uhr	Unterhaltung mit dem Orchester NOBODY
21.30 Uhr	Willkommensgruss der Verkehrskommission Oberrieden
21.45 Uhr	Festansprache von Karl Lüönd, Journalist und Publizist im Anschluss Schweizerpsalm
ca. 22.30 Uhr	Höhenfeuer Aufgebaut vom Feuerwehrverein Oberrieden
bis 24.00 Uhr	Festwirtschaft Tanz und Unterhaltung mit dem Orchester NOBODY

Freundlich lädt ein  
VERKEHRSKOMMISSION OBERRIEDEN

Mitwirkende Vereine: Feuerwehrverein Oberrieden  
Frauenchor Oberrieden  
Samariterverein Oberrieden  
Wandergruppe Oberrieden

Ab 12.00 Uhr wird die Vordere Bergstrasse für den Fahrzeugverkehr gesperrt.  
Zufahrt zum Festplatz über die Hintere Bergstrasse.  
Parkmöglichkeiten an der Zürcherstrasse und Schulhaus Langweg.